Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.50 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 269. Donnerstag, den 16. November 1899. XIV. Jahrgang.

Unpfändbare Sachen und Forderungen.

Es ist schon häufig darauf hingewiesen worden, daß das neue Civil- und Prozeßrecht, welches am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft tritt, stark durchzogen ist vom sozialpolitischen Geist der Gegenwart. Daß es nichtsdestoweniger Leute gibt, denen auch die hier getroffenen Vorschriften noch nicht weit genug gehen, ist sicher. Trotzdem kann kein Unbefangener leugnen, daß unsere Reichsgesetzgebung auf diesem Gebiet in weitestgehendem Maße den Interessen des „Schwächern" Rechnung getragen hat. Dies tritt namentlich auch hervor bei der Festsetzung der Pfändungsbeschränkungen, wie sie die neue Civilprozeßordnung getroffen hat. Durch die neuen Bestimmungen wird der Kreis der unpfändbaren Sachen und Forderungen sehr erheblich erweitert, was sich sofort nach dem Inkrafttreten des neuen Rechts geltend machen muß. Denn da diese Bestimmungen öffentliches Recht enthalten, so wird nach dem 1. Januar 1900 keine Pfändung aufrecht erhalten werden können, die im Widerspruch steht mit den Vorschriften des neuen Rechts. Was nun die unpfändbaren Sachen im einzelnen betrifft, so kann der Gläubiger bisher nicht angreifen die Kleidungsstücke, die Betten, das Haus- und Küchengeräth, insbesondere die Heiz- und Kochöfen, soweit diese Gegenstände für den Schuldner, seine Familie und sein Gesinde unentbehrlich sind. Ihnen hat die neue Civilprozeßordnung ferner hinzugefügt die Wäsche des Schuldners und ferner hat sie diese Gegenstände für unpfändbar erklärt, soweit sie zur Erhaltung eines angemessenen Hausstandes des Schuldners nothwendig sind. Nahrungs- und Feuerungsmittel sind bisher hinsichtlich eines Bedarfs für die Dauer von zwei Wochen der Pfändung nicht unterworfen. Künftig darf sich der Schuldner Vorräthe für die Dauer von vier Wochen, oder soweit solche Vorräthe auf zwei Wochen nicht vorhanden sind und ihre Beschaffung für diesen Zeitraum auf anderem Wege nicht gesichert ist, den zur Beschaffung erforderlichen Geldbetrag zurückhalten. Auch steht dem Schuldner künftig das Recht zu, für eine Milchkuh oder zwei Ziegen oder Schafe nicht bloß auf zwei Wochen, sondern auf vier Wochen die erforderlichen Futter- und Streuvorräthe oder, soweit solche Vorräthe auf zwei Wochen nicht vorhanden sind, den zur Beschaffung erforderlichen Geldbetrag von der Pfändung freizuhalten. Künstlern, Handwerkern, Hand- und Fabrikarbeitern sowie Hebammen dürfen nach bisherigem Recht die zur persönlichen Ausübung des Berufs unentbehrlichen Gegenstände nicht gepfändet werden. Die neue Fassung dehnt dieses Privileg auf alle Personen aus, die aus Handarbeit oder sonstigen persönlichen Leistungen ihren Erwerb ziehen. Auch bestimmt sie ausdrücklich, daß bei den Wittwen und minderjährigen Erben dieser Personen, welche das Erwerbsgeschäft für ihre Rechnung durch einen Stellvertreter fortführen, die zur persönlichen Fortführung des Geschäfts durch den Schuldner unentbehrlichen Gegenstände außer Pfand bleiben müssen. Das Pfändungsprivileg der Offiziere und Beamten bleibt unverändert. Bücher dürfen künftig nicht gepfändet werden, wenn sie zum Gebrauch des Schuldners nicht nur in der Kirche oder Schule, sondern auch in einer sonstigen Unterrichtsanstalt oder bei der häuslichen Andacht bestimmt sind. Vollständig neu ist die Bestimmung, daß der Pfändung nicht unterworfen sind die in Gebrauch genommenen Haushaltungs- und Geschäftsbücher, die Familienpapiere, künstliche Gliedmaßen, Brillen und andere wegen körperlicher Gebrechen nothwendige Hülfsmittel, soweit dieselben zum Gebrauch des Schuldners und seiner Familie bestimmt sind, sowie die zur unmittelbaren Verwendung für die Bestattung bestimmten Gegenstände. Von einschneidender Wirkung kann die Vorschrift werden, daß Gegenstände, die zum gewöhnlichen Hausrath gehören und im Haushalte des Schuldners gebraucht werden, nicht gepfändet werden sollen, wenn ohne Weiteres ersichtlich ist, daß durch deren Verwerthung nur ein Erlös erzielt werden würde, der zu dem Werthe außer allem Verhältniß steht. Da bei Haushaltungsgegenständen häufig auf der Versteigerung nur ein geringer Erlös erzielt wird, so kann diese Bestimmung leicht große praktische Bedeutung erlangen. Für die Landwirthschaft ist es von Bedeutung, daß zur Pfändung von noch nicht getrennten Früchten und landwirthschaftlichen Geräthen und Erzeugnissen ein landwirthschaftlicher Sachverständiger zugezogen werden soll, sofern anzunehmen ist, daß der Werth der zu pfändenden Gegenstände den Betrag von 1000 Mark übersteigt. Auch bei einem geringeren Werth der Gegenstände kann die Landesjustizverwaltung die Zuziehung eines Sachverständigen vorschreiben. Was die unpfändbaren Forderungen betrifft, so sind in Beziehung auf die wesentliche Aenderungen des geltenden Rechts in der neuen Civilprozeßordnung nicht vorgenommen worden. Es ist lediglich die Pfändbarkeit der Alimentenforderungen und der die Stelle von Alimenten vertretenden Geldrenten näher ausgeführt. Geldrenten, die im Falle der Tödtung eines Menschen der Ersatzpflichtige einem Dritten zu gewähren hat, welchem der Getödtete zur Alimentation verpflichtet war, sind ebensowenig pfändbar wie die auf gesetzlicher Vorschrift beruhenden Alimentenforderungen. Hat jemand wegen einer erlittenen Verletzung einen Anspruch auf eine Rente, so ist diese der Pfändung nur insoweit unterworfen, als der Gesammtbetrag die Summe von 1500 Mk. für das Jahr übersteigt. Da die Verpflichtung zur Alimentirung unehelicher Kinder für unser Rechtsgebiet eine wichtige Neuerung ist, so ist es auch die Bestimmung über die Vornahme von Pfändungen wegen solcher Forderungen aus dem unehelichen Beischlaf. Es kann nämlich bei Alimentenforderungen grundsätzlich der Schuldner sich nicht darauf berufen, daß sein Gehalt oder seine Geldrente, von der er lebe, den Betrag von 1500 Mk. nicht übersteige. Das gilt insbesondere auch in Ansehung der von dem unehelichen Vater für die Zeit nach der Erhebung der Klage und für das diesen Zeitpunkt vorausgehende letzte Vierteljahr zu entrichtenden Alimentenbeiträge; diese Vorschrift findet insoweit keine Anwendung, als der Schuldner zur Bestreitung seines nothdürftigen Unterhalts und zur Erfüllung der ihm seinen Verwandten, seiner Ehefrau oder seiner früheren Ehefrau gegenüber gesetzlich obliegenden Unterhaltungspflicht der Bezüge bedarf. Hierbei werden ausschließlich die Leistungen berücksichtigt, welche vermöge einer solchen Unterhaltspflicht für den nämlichen Zeitraum oder, falls die Klage zu Gunsten des unehelichen Kindes nach der Klage eines Unterhaltsberechtigten erhoben ist, für die Zeit von dem Beginn des der Klage dieses Berechtigten vorausgehenden letzten Vierteljahres ab zu entrichten sind. Endlich wird der Pflichttheilsanspruch grundsätzlich für unpfändbar erklärt. Er kann nur dann gepfändet werden, wenn er durch Vertrag anerkannt oder rechtshängig geworden ist. Das Gleiche gilt für den Anspruch des Schenkers aus Herausgabe des Geschenks, weil er in schlechte Vermögensverhältnisse gerathen ist.

Transvaal und die Mächte.

Hinter den Coulissen des Kriegstheaters bereiten sich interessante Dinge vor. Daß es sich bei der Zweikaiserzusammenkunft in Potsdam in erster Linie um eine Intervention im südafrikanischen Kriege handeln werde, konnten wir auf Grund zuverlässigster Information bereits vor der Entrevue ankündigen und unsere Voraussagen über die Basis der Intervention werden jetzt von Belgien aus bestätigt. Es ist ja auch kaum möglich, daß die Mächte dem nutzlosen Blutvergießen länger zusehen wollen und der Zar beweist mit seiner Initiative nur, daß es ihm mit seinen Friedensideen wirklich Ernst ist. Lange kann der Krieg nicht mehr dauern und es ist vielleicht nur eine diplomatische Politesse, daß man England noch einmal Gelegenheit geben will, im jetzt begonnenen 2. Theil des Feldzugs seine bisherigen Schlappen wettzumachen. Die Briten sind durch die neuen Truppentransporte den Buren wenn nicht numerisch überlegen, so doch an Zahl gewachsen und es ist anzunehmen, daß sich das Kriegsglück jetzt mehr auf ihre Seite neigen wird, zumal sie ja alle Kampfesmittel gut heißen. Dum-dum-Geschosse und Lyddit-granaten aber selbst sind die besten Heere der Welt auf die Dauer nicht gewachsen.

„Daily Mail" versichert, daß spätestens am Donnerstag 11,000 Mann britische und Colonialtruppen unter Lord Methuen in Eastcourt versammelt sein werden, um sofort zum Entsatze von Ladysmith vorzurücken. Sollte Ladysmith indeß nicht in ernster Gefahr schweben, so dürfte der Vorstoß verschoben werden, bis Kavallerie, reitende Artillerie und Marine-Infanterie nachgekommen sein werden.

Nach einer Meldung aus Prätoria treffen die auswärtigen Consuln allwöchentlich beim italienischen Geschäftsträger zusammen, um die Angelegenheit betr. die Interessen der verschiedenen Nationalitäten zu berathen. Die Gefangenen werden streng bewacht. — Bei Mafeking stehen siebentausend Buren.

Der Burenführer Nathan Marks wurde in Ladysmith als Spion verhaftet. Präsident Krüger hat gedroht, sämmtliche gefangenen englischen Officire erschießen zu lassen, wenn Marks hingerichtet werden sollte.

Zwei Eingeschlossene.

Zu den Engländern, welche durch den schnellen Vormarsch der Buren gezwunden sind, in Kimberley und Ladysmith einen unfreiwilligen Aufenthalt zu nehmen, gehören auch Cecil Rhodes und

Cecil Rhodes.

Wiesbadener Streifzüge.

Haben Sie schon den schönen Kutschierwagen mit den prächtigen Orlofftrabern gesehen, der eben auf der Wilhelmstraße Aufsehen macht? Und wissen Sie, wem das großartige Gespann gehört? Ich wills Ihnen verrathen, denn Sie dürften es schwerlich schon gehört haben. Aber das ist nicht so mit drei Worten erzählt, ich muß schon etwas weiter ausholen.

Vor drei Jahren etwa zog durch ein reiches nassauisches Dorf eine Zigeunerbande. Fritz, der älteste Sohn des reichsten Bauern im Orte, hatte einer braunen Circe dabei zu tief in die nachtschwarzen Augen geblickt und — als die Zigeuner fort waren, war auch Fritz verschwunden. Man erinnert sich heute noch des Aufsehens, den der „Fall" im Umkreise von zwei Meilen erregte. Fritzens Vater fuhr zur Stadt, um den Pflichtvergessenen, der solche Schande über sein Haus gebracht, in aller Form Rechtens zu enterben und zu Hause saß die Mutter und weinte sich die Augen roth. Auch Müllers Lieschen, dem die Eltern den Fritz zum ehrsamen Ehgemahl zugedacht hatten, weinte und trauerte lange! Sie hat sich zwar inzwischen mit dem Bäcker-Andrees getröstet und ist heute Mutter zweier blühender Töchterlein; aber Fritzens altes Mütterchen konnte ihre Scham und Trauer bis heute nicht vermindern.

Und wie war es Fritz ergangen? Er war den Zigeuern über Wiesbaden bis nach Frankfurt nachgereist und in einem kleinen badischen Orte ließ er sich dem braunen Mädchen, dem er zu tief in die Augen geschaut, standesamtlich und kirchlich antrauen. Die Blätter brachten damals spaltenlange Berichte über die Zigeunerhochzeit und man sagte, das Ereigniß habe die bekannte badische Schriftstellerin Hermine Villinger zu ihrer neuesten Novelle „Die Thalkönigin" veranlaßt.

Die Neuvermählten trennten sich von der Truppe und gingen nach Budweis. Dort eröffneten sie mit kleinen Mitteln, die Fritz schließlich doch vom Vater erhalten hatte, einen bescheidenen Zeltcircus und zogen damit durch die böhmischen Lande. Und siehe da: das Geschäft glückte, der Circus konnte bald vergrößert werden und jetzt steht in einer sächsischen Mittelstadt ein hübscher, fester Backsteinbau, in dem Fritz als Direktor das Scepter über Panneaureiterinnen und dumme Augusts führt. Auch gilt Fritz im Leben als schneidiger Sportsman und auf österreichischen Rennbahnen laufen jährlich einige seiner besten Pferde. Böse Zungen haben freilich folgenden Vers auf ihn gedichtet:

„Er hält sich einen großen Stall
Und läßt die besten Pferde traben,
Denn was er nicht im Kopfe hat —
Sein Gaul soll's in den Beinen haben";

aber Fritz macht sich nichts aus den Spöttereien. Er beweist damit, daß er mehr Grütze im Kopfe hat, als seine näheren Bekannten zugestehen wollen.

Jetzt ist er etwas rheumatisch geworden und da er im Sommer das beste Geschäft macht und nur im Winter abkommen kann, so ist er auf Anrathen seines Arztes nach Wiesbaden gekommen, wo bekanntlich die Wintercur fast gerade so frequentirt ist wie die Sommercur. Seine besten Traber, seinen elegantesten Wagen und — Centa hat er mitgebracht. Man muß doch Staat machen in Wiesbaden, sagt er. Und das thut er redlich. Wer die elegante Dame, nachlässig in die schwellenden Kissen der vornehmen Karrosse gelehnt, pfeilschnell an sich vorübergleiten sieht, der meint vielleicht, die bildschöne Frau sei eine Creolin, aber nimmermehr ahnt er, daß sie eine ehemalige Zigeunerin ist. Und eines unserer ersten Ausstattungsgeschäfte hat es erfahren, welch guten Geschmack die Dame zu entwickeln weiß. Dabei zahlt sie baar — alles so gar keine Zigeunerart.

Fritzens Vater ist dieser Tage wieder zur Stadt gekommen, wohin ihn der „verlorene Sohn" zum Zwecke des Wiederlehens eingeladen hatte. Er hat Mund und Nase aufgesperrt, als er von den Erlebnissen seines Einzigen hörte. Und er soll auch das Wiederkommen versprochen haben, um zu seinem ersten Testamente ein Codicill aufzusetzen. Nur sein altes Mütterchen schüttelt auch jetzt noch den weißen Kopf und meint, das sei doch nicht das Richtige. Daheim stehe nun bald das schöne Anwesen verwaist und dem Verfall preisgegeben. Aber wer weiß — vielleicht bekehrt sie sich doch, wenn ihr erst das hübsche Enkelkind zu Füßen spielt, das die jungen Leute aus Sachsen mitgebracht haben.

M. Sch.

Jameson, die bei dem Ausbruch des Krieges in hervorragender Weise betheiligt sind. Jameson unternahm im Januar 1897 den Einfall in Transvaal, dessen Zurückwerfung unseren Kaiser Veranlassung zu einer Depesche an den Präsidenten Krüger gab. In Kimberley ist Cecil Rhodes, der „König" von Südafrika, einge-

Jameson.

schlossen. Auf seine Ergreifung, tot oder lebendig, haben die Buren einen Preis von 100 000 M ausgesetzt, ein Beweis, wie groß der Haß gegen diesen Mann ist. Wir führen unseren Lesern die Porträts dieser beiden interessanten Persönlichkeiten vor.

*

Die in der Kap-Kolonie lebenden Feinde der Buren, die Afrikander, stehen unter der Führung J. H. Hofmeyrs, der jetzt,

J. H. Hofmeyr.

nach den vielen Siegen der Buren, Mühe hat, die Afrikander von einem thätlichen Eingreifen gegen die Engländer zurückzuziehen.

*

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist Sir Baden-Powell mit seiner Macht in Mafeking und Kimberley auf dem östlichen General White in Ladysmith eingeschlossen, nur im Süden steht noch Generalleutnant Forestier Walker mit seinen Truppen bei Mival North und

Sir Forestier Walker.

Colesberg und erwartet den Angriff der Oranje-Buren, die ebenfalls immer weiter vorrücken. Da über eine Begegnung der Buren mit den Truppen des Generals Walker bereits in nächster Zeit berichtet werden wird, wird das Porträt dieses Mannes unseren Lesern willkommen sein.

*

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

* **London**, 15. November. Die Lage in Ladysmith ist offenbar zu bedenklich, um Nachrichten darüber durchzulassen. Aus Pietermaritzburg liegt ein Telegramm vor, welches besagt, offiziell werde erklärt, das Bombardement von Ladysmith daure täglich fort, verursache aber keinen ernstlichen Schaden. Ein Brod koste in der Stadt schon fünf Schillinge. Nach einer Kapstädter Central-News-Meldung hat der dortige General-Postmeister bekannt gemacht, daß von sämmtlichen über Kapstadt expedirten amtlichen Telegrammen außer den englischen nur noch die zwischen der portugiesischen Regierung und dem General-Gouvernement von Portugiesisch-Ostafrika passiren können. — Nach einer Pariser Dalziel-Meldung hätte die englische Regierung von der französischen Regierung Aufklärung darüber verlangt, wieso sie beim Ausbruch des Transvaal-Krieges französischen Offizieren habe erlauben können, in das Buren-Heer einzutreten.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 14. November.

Das Haus ist ziemlich gut besetzt. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden herzlich. Auf der Tagesordnung stehen Petitionen. Das Andenken der verstorbenen Mitglieder Spieß und Gander wird in der üblichen Weise geehrt. Eine Reihe von Petitionen betreffend Abänderung der Gewerbe-Ordnung werden der Regierung als Material überwiesen; desgleichen die Petitionen betreffend die Abänderung des Kranken-Versicherungsgesetzes. Eine Petition zum Erlaß eines Reichs-Wohnungsgesetzes soll nach dem Antrage der Commission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden. Hierüber entspinnt sich eine längere Debatte, an der sich die Abgeordneten Stockmann als Referent, Haasse (ntl.) und Schrader (freis. Volksp.) betheiligen. Letzterer schildert die herrschende Wohnungsnoth im Allgemeinen und sagt, viel könnten auf diesem Gebiete die Arbeitgeber thun. Redner empfiehlt, durch Resolution den Reichskanzler um Einsetzung einer Commission behufs Anstellung von Erhebungen zu ersuchen. — Abg. Hitze (Centr.) schließt sich dem Commissionsbeschlusse an. — Abg. Schmidt (Soz.) befürwortet ein Reichs-Wohnungsgesetz und erklärt schließlich seine Zustimmung zu dem Antrage Schrader. — Abg. Franken (natl.) empfiehlt den Antrag Hitze. — Abg. Stöcker (wild) ist für Uebergang zur Tagesordnung und stimmt sowohl für den Antrag Haasse wie für den Antrag Schrader. — Abg. Wurm (Soz.) ist für ein Reichsgesetz und bittet, die Sache einer Commission zu überweisen. — Geh. Oberregierungsrath Gruner hält die Lösung der Frage von Reichswegen für sehr schwer. — Abg. Fischbeck (freis. Volksp.) ist für Ueberweisung an die Commission. — Die Diskussion wird geschlossen und der Antrag Schrader wird gegen die Stimmen der Conservativen angenommen und die Petition darauf dem Reichskanzler überwiesen, welcher eine Commission berufen wird, an der sich Mitglieder des Reichstages zu betheiligen haben, um Erhebungen über die Wohnungsfrage vorzunehmen. Eine Petition des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke um Erlaß eines Trunksuchtsgesetzes wird auf Antrag der Commission theils zur Ueberweisung, theils als Material zur Berücksichtigung angenommen. Es werden noch zwei weitere Petitionen erledigt und hierauf Wahlprüfungen vorgenommen. Die Wahl des Abg. von Kardorff wird beanstandet, diejenige des Abg. von Smalakys wird für gültig erklärt. — Morgen 1 Uhr Berathung der Postgesetz-Novelle.

Politische Tagesübersicht.

* **Wiesbaden**, 15. November.

Der Senioren-Convent des Reichstages

trat gestern Mittag 1 Uhr unter dem Vorsitze des Präsidenten Grafen Ballestrem zusammen. Er beschloß, zunächst die beiden Postgesetze in zweiter Lesung zu erledigen. Alsdann sollen folgen die zweite Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Schuldverschreibungen, und des Gesetzentwurfes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses und zuletzt die Novelle zur Gewerbe-Ordnung. Der Etat soll, sobald er eingegangen ist, zur Berathung gestellt werden. — Die conservative Fraktion des Reichstages hat sich bezüglich der Postgesetze im Allgemeinen auf den Standpunkt der Commission gestellt, aber dem Antrage auf Entschädigung der Privatposten zugestimmt. — Der Entwurf betreffend Aenderung der Münzgesetze ist dem Reichstage zugegangen.

Von der Marine.

Der Kaiser hat eine Anzahl Veränderungen in den Stellen der Flaggoffiziere der Marine (Admirale) angeordnet. Der Inspecteur des Bildungswesens der Marine, Vice-Admiral Oldekop, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Contre-Admiral von Arnim, bisher Inspecteur des Torpedowesens, ist zu seinem Nachfolger ernannt. Das Torpedowesen ist dem Contre-Admiral Freiherrn von Bodenhausen unterstellt worden.

Frankreich und Rußland.

Die französische Regierung veröffentlicht eine officiöse Note, welche ihr aus Rußland zugegangen ist und in welcher erklärt wird, daß die Einigkeit zwischen Rußland und Frankreich niemals eine vollständigere gewesen sei als jetzt und zwar in allen politischen Fragen. Diese Meldung ist eine Antwort auf die heftigen Angriffe, welche während der letzten Zeit gegen den Minister des Aeußeren Delcassé gerichtet worden sind.

Die Eröffnung der italienischen Kammer

hat gestern mit dem üblichen Pompe, aber bei beschränkter Oeffentlichkeit stattgefunden. Etwa 250 Senatoren und Abgeordnete waren erschienen. Die Thronrede, die wenig Schwung zeigte, wurde ziemlich kühl aufgenommen. Leiser Applaus ließ sich nur hören, als der König das heilige Jahr ausspielte, in welchem Italien wieder beweisen werde, wie frei das Papstthum sei.

Deutschland.

* **Berlin**, 14. November. Der Kaiser hörte heute Morgen von 10 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Militärkabinets von Hahnke. Um 12 Uhr empfing der Kaiser den Obersten von Witthen, Kommandeur der 31. Feldartillerie-Brigade (Hagenau), welcher Bericht über den Verlauf des Manövers am 10. September d. J. abstattete. Auf der Fahrt von Berlin nach Wildpark hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Admiralstabes, Contre-Admiral v. Sendemann. Der heutigen Frühstückstafel im Neuen Palais wohnte der Herzog Albrecht von Württemberg und die Herzoge Ulrich und Robert von Württemberg bei.

Ausland.

* **Wien**, 15. Nov. Heute findet in Budapest ein Kronrath statt, zu welchem sich auch der österreichische Minister-Präsident Graf Clary und der Leiter des Finanzministeriums Ritter von Kniazolocki begeben wird.

* **Paris**, 13. November. Der Staatsgerichtshof hat im Komplottprozeß die Anträge des Generalberichterstatters unter Ablehnung der Anträge des Advokaten Dévin mit 212 gegen 31 Stimmen angenommen.

* **Triest**, 14. November. Auf dem Lloyddampfer Berenice, welcher sich an den Cap Verdi-Inseln befindet, ist ein weiterer Pestfall konstatirt worden.

* **Warschau**, 15. Nov. Zwischen Petersburg und dem kaiserlichen Lustschloß Spala hat in den letzten Tagen ein reger Depeschen-Wechsel stattgefunden. Der Kriegsminister erhielt Befehl zu Truppen-Verschiebungen. Die Beschleunigung der Abreise des Zaren von Spala wird in unterrichteten Kreisen als ein Zeichen der Verschärfung der Situation in Asien aufgefaßt.

Aus aller Welt.

* **Wenn Prinzessinnen reisen.** Das russische Kaiserpaar hatte bei seinem Aufenthalte in Deutschland bekanntlich die drei kleinen Prinzessinnen bei sich, welche auch die Reise nach Potsdam mitmachten. Damit die Prinzessinnen unterwegs stets frische Milch bekommen konnten, wurden in einem der elf Wagen des russischen Hofzuges zwei Holländer Kühe mitgeführt. Der betreffende Wagen ist vollständig als Kuhstall eingerichtet, Fußboden und Wände sind mit weißblauen Mettlicher Fliesen belegt, und es herrscht blitzende Sauberkeit darin. Frisches Grünfutter wurde nach Bedarf an den einzelnen Stationen eingenommen, bei denen es im Voraus telegraphisch bestellt wurde, und die Kühe befanden sich anscheinend ganz wohl dabei. Bei der Ankunft des Zarenpaares in Potsdam erregte es unter den am Bahnhofe anwesenden Personen keine geringe Verwunderung, als gerade im Augenblicke der feierlichen Begrüßung aus dem hintersten Wagen des russischen Hofzuges ein kräftiges „Muh"! ertönte.

* **Eine neue Erfindung Edisons**, der Elektromotograph, wird im Pariser „Elektricien" zum ersten Male ausführlich beschrieben, so daß man sich ein Bild von der erstaunlichen Leistungsfähigkeit des Apparates machen kann, der wieder einmal eine geniale Leistung des berühmten Erfinders zu sein scheint. Der Elektromotograph hat den Zweck, in einem Telephon die Tonstärke so zu erhöhen, daß das gesprochene Wort oder die anderen vermittelten Töne von einer großen Zahl von Personen gleichzeitig gehört werden können. Vor einigen Monaten wurde aus Paris bereits eine ähnliche Erfindung angezeigt, die jedoch den Anforderungen nicht ganz zu genügen schien. Der Edison'sche Apparat hat die folgende Anordnung: Auf einem rotirenden Cylinder ist eine Masse von Kalk, Kaliumhydrat und etwas essigsaurem Quecksilber aufgestrichen. Der Cylinder gleitet während seiner Bewegung über ein Platinplättchen, das in der Mitte mit einer dünnen Glimmerscheibe befestigt ist. In den Cylinder wird von dem sendenden Telephon aus ein Strom geschickt, der durch die auf den Cylinder gestrichene Mischung hindurch auf das Platinplättchen übertritt und dann zum Telephon zurückkehrt. Die Bewegung des Platinplättchens und damit auch der Glimmerscheibe ändert sich mit der Stärke der Anziehung, die der sich drehende Cylinder auf das Platin ausübt, diese Anziehung aber wechselt ihrerseits mit den Schwankungen des vor dem Telephon ausgehenden elektrischen Stromes, der wiederum abhängig ist von den Schwingungen, in die die Scheibe des Telephons durch die Schallwellen der menschlichen Sprache oder anderer Töne versetzt wird. Die Bewegungen der einzelnen Theile des Apparates erfolgen vollkommen gleichzeitig und in gleichem Sinne und daher erzeugt sich das gesprochene Wort an der Empfangsstation durch die Bewegung der Glimmerscheibe von Neuem. Außerdem kann die Stärke des wiedergegebenen Wortes verändert werden, je nachdem man bei den beschriebenen Cylinder schneller oder langsamer rotiren läßt. Der Elektromotograph erscheint nach dieser Beschreibung als ein so einfacher Apparat, daß er zweifellos, wie so viele andere Erfindungen Edison's, eine große Verbreitung finden wird.

* **Ein Frauenkrieg.** Drei mehr durch äußerliche Reize, als durch löbliche Charaktereigenschaften ausgezeichnete junge Mädchen hatten, so schreibt man aus Paris, zu gleicher Zeit ihr Auge auf einen jungen Mann Namens Pierre Dufaule geworfen und schwuren Derjenigen Rache, welcher der „Held" seine Gunst zuwenden werde. Dies beneidete Loos wurde Mlle. Angelique Metivier zu Theil. Triumphirend verließ diese gestern ihr in der Rue Vaucanson belegenes Heim, als ihre haßerfüllten, aus dem Felde geschlagenen Rivalinnen Louise Jolin und Augustine Morand ihr den Weg vertraten und sie mit Schmähreden überhäuften. „Hast Du die Stirn gehabt, uns den geliebten Mann wegzukapern," hieß es, „so zieh' auch die Consequenzen und kämpfe auf der Stelle mit uns!" Und mit ihren langen spießartigen Hutnadeln bewaffnet, drangen die von den Grazien Verlassenen auf ihre sich nun auch in Vertheidigungszustand setzende Widersacherin ein. Das Resultat des viele Zuschauer anlockenden Kampfes war, daß Louise Jolin ihr linkes Auge einbüßte, Auguste Morand an der Kehle schwer verletzt wurde, und die mörderische Nadel der Angelique Metivier ein fünf Centimeter langes Stück ihres linken Ohres entriß und tief im Fleische der linken Schulter stecken blieb. Die drei Duellanten waren so schwer verletzt, daß sie sämmtlich ins Hospital befördert werden mußten.

* **Ulrike von Levetzow**, die Freundin Goethes, ist in der Nacht zum Montag auf ihrem Gute Tribitz bei Lobositz im 96. Lebensjahre gestorben.

Aus der Umgegend.

z. **Sonnenberg**, 14. Nov. Am nächsten Donnerstag, den 16. ds. Mts., findet im hiesigen Schullokale die letzte diesjährige amtliche Lehrer-Conferenz statt. Es ist dies zugleich die erste Conferenz der Schulinspektion Sonnenberg seit der Abzweigung der Orte, welche mit Biebrich eine eigene Inspektion unter Herrn Schulinspektor Pfarrer Eibach-Dotzheim bilden. Zur jetzigen Inspektion Sonnenberg gehören noch die Orte: Sonnenberg, Rambach, Klappenheim, Heßloch, Auringen, Naurod, Bierstadt und Erbenheim mit insgesammt 30 Lehrern.

* **Biebrich**, 16. November. Von 53 Stimmen bei 104 eingetragenen Wählern 2. Klasse erhielten die bisherigen Stadtverordneten und Kandidaten des Bürgervereins: 1. Caspar Arnet, Prokurist (liberal) 50 Stimmen, 2. Franz

Schneiderhöhn, Kaufmann (nationalliberal) 53 Stimmen, J. Wilhelm Stritter, Führer der hiesigen freis. Volkspartei 51 Stimmen, fünf Stimmen fielen auf Herrn Wuth. Die erste Wählerklasse, aus nur fünf Herren bestehend, will an Stelle der diesmal ausscheidenden Herren: 1. Karl Wuth (freis. Volksp.), 2. Wilhelm Tropp, Hofschornsteinfegermeister (liberal), 3. Joseph Clouth, Agent (nationalliberal), die Herren: 1. Fabrikdirektor Wilh. Kissel (nationalliberal), 2. Fabrikdirektor Th. Seiffert (nationalliberal), 3. Gasanstaltsdirektor Ph. Oster (Centrum) neuwählen und 4. Ingenieur Max Schönbrunn wiederwählen. Gegenvorschläge bestehen nicht.

□ **Dotzheim**, 14. November. Der Gemeinderath hatte sich in seiner letzten Sitzung u. A. mit einem Vorschlag der Stadt Wiesbaden zu befassen, betreffend die Durchführung der Rheinthal- resp. Schläferskopf-Wasserleitung durch unser Gemeindegebiet. Die Leitung soll nach den vorgelegten Plänen von Schierstein aus die folgenden in unserer Gemarkung resp. im Orte belegenen Straßen passiren: Schiersteiner Straße, Dörrgasse, Wiesbadener Straße und Holzstraße. An dieser liegt ein in unserer Gemarkung hineinreichender, zur Wiesbadener Gemarkung gehöriger, sechs Morgen großer Acker des Central-Studien-Fonds, „Vierundzwanzig Morgen" genannt, welcher dazu bestimmt ist, in ein dort anzulegendes Reservoir das Wasser aufzunehmen. Nach derselben Stelle soll gemäß den bestehenden Plänen die sog. „Schläferskopfleitung" aus dem städt. Distrikt Kahlheck, und zwar entlang dem „Rathsweg", geführt werden. Die Stadt Wiesbaden, welche im Uebrigen auf ihre Kosten die betr. Wege nach ihrer Wiederherstellung für eine längere Dauer in ordentlichem Zustande zu erhalten haben würde, verlangt einen Servitutbetrag für dieselben und hat sich bereit erklärt, event. als Gegenwerth eine einmalige Abfindungssumme zu bewilligen. — Der Gemeinderath glaubte, bevor er Beschlüsse in der Angelegenheit fasse, in Schierstein Erkundigungen darüber einziehen zu sollen, wie dort dieselbe geregelt sei und einigte sich daher auf die vorläufige Vertagung. Sobald die Beschlußfassung erfolgt ist — was im Laufe dieser Woche zu erwarten steht — wird die Angelegenheit vor die Gemeindevertretung gebracht werden. — Im Verlaufe derselben Berathung wurde noch Folgendes beschlossen: 1. Den seit Jahresfrist auf Kosten der Gemeinde an einem Kehlkopfleiden (der Folge von Diphtheritis) im Wiesbadener Krankenhause untergebrachten Knaben Heinrich Rauel wieder in eigene Pflege zu übernehmen und ihn der Krankenschwester Louise Schmidt zu überantworten; 2. den Holzhauungs- und Kulturplan für das nächste Jahr, sowie den Grenzmängel-Voranschlag laut Vorlage zu genehmigen; 3. wider die Errichtung einer weiteren großen Halle, sowie eines Brunnens auf der Wilh. Linnenkohl'schen Backsteinfabrik Dotzheim-Schönburg einen Einwand nicht zu erheben, das bezügliche Gesuch vielmehr auf Genehmigung zu begutachten.

(.) **Nassau**, 14. November. Der heute dahier abgehaltene Kram- und Viehmarkt war mit Rindvieh und Schweinen stark befahren. Der Handel war lebhaft und die Preise in allen Gattungen des Rindviehs hoch. Mastochsen wurden pro 50 Kilo Schlachtgewicht zu 65 bis 70 M. abgesetzt. Fette Kühe und Rinder zu 50—55 M., 3—4jährige Zuchtstiere kosteten das Paar 550—600 Mk. Ein Paar kräftige Fahrkühe 400—450 M. Frischmelkende Kühe (Wälder Rasse) wurden zu 280—310 M. verkauft. Trächtige Rinder 250 M. Auf dem Schweinemarkt waren 714 Schweine aufgetrieben. Fette Schweine wurden zu 50—53 Pf. pro ½ Kilo verkauft. Saugferkel kosteten das Stück 8—10 M. Auf dem Krammarkt, welcher mit Verkaufsbuden sehr reich bestellt war, herrschte ein sehr lebhafter Verkehr. — Dieser Tage wurde die der hiesigen Stadt zustehende Lahnfischerei, Gemarkung Nassau einer öffentlichen Verpachtung ausgesetzt. Herr Kassirer Chr. Schmidt dahier blieb mit 155 M. Letztbietender; der bisherige Pachtpreis betrug 149 M.

* **Holzappel**, 14. Nov. Zwei der Opfer des Grubenunglücks vom 4. ds. Mts. wurden heute Morgen todt zu Tage gefördert. Die beiden anderen sind bisher noch nicht gefunden.

* **Kreuznach**, 13. Nov. Heute begann vor dem Schwurgericht zu Coblenz die Verhandlung in Sachen des Kreuznacher Polizeikrawalles gegen 1. Gerhard Müller, Theaterdiener, 2. Jakob Hilsbos, Fuhrknecht, 3. Philipp Braun, Fuhrknecht, 4. Philipp Tesch, Fabrikarbeiter, 5. Georg Spies, Fuhrknecht, 6. Valentin Konrad, Anstreicher, 7. Johann Fleischmann, Schreiner, 8. Johann Fischer, Schlosser, 9. Anton Grünewald, Tapezierer, 10. Josef Nürnberg, Schlosser, 11. Jakob Pira, Maurer, 12. Ludwig Kappel, Zimmermann, 13. August Klose, Maurer, 14. Karl Feld, Arbeiter, und 15. Rudolf Thomas, Maurer, alle zu Kreuznach, z. Z. zu Coblenz in Haft. Dieselben sind wie folgt angeklagt: zu Kreuznach in der Nacht vom 9. zum 10. Juli ds. Js.: 1. durch dieselbe Handlung an einer öffentlichen Zusammenrottung, bei welcher Beamten in der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes mit Gewalt Widerstand geleistet wurde und dieselben thätlich angegriffen worden sind, mit vereinten Kräften Theil genommen zu haben, die Angeklagten zu 12—15 als Rädelsführer, die Angeklagten zu 1—8 als Anführer, welche Beamten thätlich Widerstand geleistet haben. 2. Als eine Menschenmenge sich öffentlich zusammenrottete und mit vereinten Kräften gegen Personen und Sachen Gewaltthätigkeiten begingen, hieran Theil genommen zu haben: die Angeklagten zu 12 bis 15 als Rädelsführer, die Angeschuldigten zu 1 bis 11 Gewaltthätigkeiten gegen Personen begangen zu haben. 3. Die Angeschuldigten zu 1 bis 8 Beamten in der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes mit Gewalt Widerstand geleistet und thätlich angegriffen zu haben. 4. Die Angeschuldigten zu 3 bis 5 die Polizeibeamten Gehrlein und Kreiselmeyer mittelst Werkzeugen mißhandelt. 5. Die Angeklagten zu 5, 9 und 11 durch dieselbe Handlung vorsätzlich Fensterscheiben an dem Stadthause zerstört. 6. Der angeschuldigte Müller den Kriminal-Sergeanten Kreiselmeyer thätlich angegriffen und beleidigt zu haben. Es sind von der Anklage 35 Zeugen geladen und 7 Anwälte fungiren als Vertheidiger.

Locales.

Wiesbaden, den 15. November.

Nassauische Landesbank.

Der „Deutsche Reichsanzeiger" veröffentlicht unter seinen amtlichen Bekanntmachungen heute u. A. ein Gesetz, zur Abänderung des bisherigen Gesetzes betr. die Landesbank zu Wiesbaden, vom 20. August 1883.

Da die gesetzliche Verfügung für weite Kreise von Bedeutung und Interesse sein dürfte, bringen wir sie nachstehend in der unverkürzten officiellen Fassung: „Der einzige Artikel I Abs. 2 des Gesetzes vom 20. August 1883 wird durch folgende Bestimmung ersetzt: § 7 Absatz 2. Aus den Ueberschüssen sowie aus den etwaigen außerordentlichen Einnahmen ist ein Reservefonds zu bilden, welcher mindestens bis zur Höhe von 2 Prozent der Verbindlichkeiten zu bringen ist, und welcher dazu dient, etwa rückständige Amortisationsbeiträge, Zinsen und Kosten vorzuschießen und etwaige Ausfälle zu decken. Auch der Betrag, um welchen dieser Fonds gegenwärtig 2 pCt. der Verbindlichkeiten der Bank übersteigt, darf demselben nur zu den vorstehend angegebenen Zwecken entnommen werden. Der Reservefonds, welchem, bis er die angegebene Höhe erreicht hat, seine eigenen Zinsen zuwachsen, darf nur in Schuldverschreibungen, welche von dem Deutschen Reich oder von einem deutschen Bundesstaate mit gesetzlicher Ermächtigung ausgestellt sind, oder in Schuldverschreibungen, deren Verzinsung von dem Deutschen Reich oder von einem deutschen Bundesstaate gesetzlich garantirt ist, oder in Rentenbriefen der zur Vermittelung der Ablösung von Renten in Preußen bestehenden Rentenbanken, oder in Schuldverschreibungen, welche von deutschen kommunalen Korporationen (Provinzen, Kreisen, Gemeinden usw.) oder von deren Kreditanstalten ausgestellt und entweder seitens der Inhaber kündbar sind, oder einer regelmäßigen Amortisation unterliegen, belegt werden."

* **Personalien**. Dem Hauptmann a. D. Huch in Wiesbaden, bisher à la suite des Westfälischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 7 und 2. Artillerie-Offizier in Mainz, wurde der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

* **Aus dem Geschäftsleben**. In das hiesige Prokuren-Register ist unter Nr. 372 die von dem Kaufmann Karl Friedrich Wilhelm Schwanke zu Wiesbaden dem Kaufmann Wilhelm Müller zu Wiesbaden ertheilte Prokura für das von ersterem zu Wiesbaden unter der Firma C. F. W. Schwanke betriebene Handelsgeschäft eingetragen worden.

r. **Vorsicht beim Einsteigen**. Man schreibt uns: Mit welcher Vorsicht man umgehen soll, um bei einer Eisenbahnfahrt, zumal bei einer größeren Tour, in dem richtigen Wagen seinen Platz einzunehmen, und wie angebracht im Falle einer Unsicherheit eine Frage an den Schaffner ist, das beweist ein vorgestern Abend beobachteter Fall. Bei dem um 6 Uhr hier fälligen Schnellzuge aus Frankfurt wurde auf der Station Kastel, als sich der vordere Zugtheil in Bewegung setzte, plötzlich zum Erstaunen aller Passagiere der bereits im Gange befindliche Train durch Signale wieder zum Stehen gebracht. Was war die Veranlassung? Ein Fahrgast, welcher irrthümlich im Wiesbadener Zugtheil Platz genommen hatte, beschwerte sich beim Schaffner, daß er doch nach Köln reisen wollte! Und so wurde wohl oder übel der Zug nochmals angehalten, um dem bereits verzweifelten Reisenden ein rasches Umsteigen zu ermöglichen. Trotzdem findet man aber immer wieder Leute, die sogar entrüstet sind, wenn der Schaffner fürsorglich sich von der richtigen Wahl der Wagen überzeugen will.

* **Eine höchst widerliche Scene** spielte sich gestern in der achten Abendstunde in der Bahnhofstraße ab. Dort hatte sich eine Frau der berechtigten Verhaftung in einer Weise widersetzt, wie es sich bisher wohl noch nie ähnlich beobachten ließ. Ueber die Veranlassung zur Arretirung erfuhren wir, daß die Person bei ihrem einsamen, abendlichen Spaziergang über die Wilhelmstraße ein Aergerniß erregendes Benehmen sich zu Schulden kommen ließ und u. A. auch eine ihr begegnende anständige Dame ohne Veranlassung mit Beschimpfungen der gemeinsten Art überhäufte. Als nun der in der Rheinstraße postirte Schutzmann gerufen wurde, erkannte er auch sofort die beanstandete „Persönlichkeit" und erklärte die „Dame" für verhaftet. Anfangs ging sie scheinbar willig mit. Kaum aber waren die beiden bei der Post angelangt, als die Person ihren Sammetkragen abwarf und nun, so rasch sie nur die Beine trugen, durch den Durchgang des Postgebäudes Reißaus nahm. Freilich war sie von dem Polizisten bald wieder eingeholt und nun mußte sie sich die amtliche Begleitung wieder gefallen lassen. In der Bahnhofstraße jedoch warf sich die Arretirte der Länge nach auf das nasse, schmutzige Pflaster und erklärte, keinen Schritt weiter gehen zu wollen. Mit Hilfe eines zweiten Schutzmannes wurde die widersetzliche Person unter einen Thorbogen getragen, wo jedoch erst recht ihre wahre Natur zur Aeußerung kam. Eine wahre Fluth von Schimpfworten ergoß sich über die Polizeibeamten, und durch Simulirung von Krämpfen wollte sie wohl, als ihre Grobheit nicht half, auf dem Wege der Mitleidserweckung eine zartere Behandlung, zumindest aber einen Transport in geschlossener Droschke, erreichen. Die Polizei half aber anders. Man holte einen Handkarren herbei und lud die Person, die sich noch immer nicht freiwillig abführen ließ, mit Gewalt auf dieses Gefährt. Die Scenen, die sich nun abspielten, spotten jeder Beschreibung. Das Weib schlug mit Händen und Füßen und stieß den Schutzleuten die Kopfbedeckung herab und zwang die Beamten, bis zur Fesselung zu schreiten. Unter enormem Aufsehen und zahlreichen Gefolgschaft gelang es schließlich, das rabite Frauenzimmer bis zur Polizei zu schaffen. Bezeichnend ist, daß ein nicht sehr vertrauenerweckendes aussehendes Individuum für die Verhaftete Partei ergriff und bei der Fesselung sogar drohend das Messer zog. Leider ist der Kerl entwischt, als man auch ihn festnehmen wollte.

§ **Verkehrsstockung**. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr blieb ein vor einem mit Kohlen beladenen Schneppkarren gespanntes Pferd mit dem Eisen des rechten Vorderhufes in den Schienen der Straßenbahn Ecke Wilhelm- und Rheinstraße stecken und kam zu Fall. Das Eisen mußte von dem Huf losgehämmert werden, was einige Zeit dauerte. Nachdem das Pferd wieder auf den Beinen stand, konnte es nicht mehr zum Ziehen verwendet werden, weil es auf dem rechten Vorderbein stark lahmte. Eigenthümer ist der Fuhrunternehmer Cronier. Der Vorfall zog Schaulustige zahlreich an.

* **Sonderbare Schulverhältnisse.** Wir erhalten von einem Familienvater mit der Bitte um Aufnahme folgende Zuschrift: „Von heute ab beginnt in den hiesigen sogen. höheren Schulen der vorgerückten Jahreszeit wegen der Vormittagsunterricht wieder um ½9 Uhr, nach der „alten Zeit" also um 8 Uhr. Auffallender Weise müssen dagegen die Kinder der Mittel- und Volksschulen heute, wie es seither geschehen, um 8 Uhr (alte Zeit 7½ Uhr) zu ihrer Unterrichtsstätte eilen. Sind etwa die Mittel- und Volksschüler weniger der Schonung bedürftig, als die jungen Leute der sogen. höheren Schulen, oder sind etwa die in Frage kommenden Schulgebäude und deren Einrichtungen (Lichtverhältnisse etc.) sehr verschieden, daß die Schulleitungen hier wieder einmal eine trennende Scheidewand erkennen lassen müssen? Gewiß wird und kann Niemand diese Frage in bejahender Weise beantworten. Wozu also wieder diese unterschiedliche Behandlung in den hiesigen Schulen? — Einsender dieser Zeilen hat ein siebenjähriges Töchterchen zur Volksschule, seine beiden älteren Kinder (alt 13 und 19 Jahre) in „höhere" Schulen gehen. Mein Resthätchen mußte also heute schon um 7 Uhr die Ruhestätte verlassen, während die 13- bezw. 19-jährigen Brüder sich noch eine weitere halbe Stunde der Ruhe hingeben konnten! Kein Vater und kein Arzt in der ganzen Welt wird eine solch' ungleichartige Behandlung der Schuljugend gut heißen können! Wenn irgendwo, so dürfte hier darum auch die Frage am Platze sein: Wo waren hier unsere Schulärzte, als über die Verschiebung des Schulanfangs berathen wurde? Nimmer dürften sie Ungleichheiten, wie die hier erwähnte, ohne Protest hingehen lassen! Zum Schlusse noch die Frage: Besteht denn zwischen den Leitungen unseres städt. Schulwesens und der hiesigen höheren Schulen auch selbst in dem hier fraglichen Punkte keinerlei Fühlung? Wenn nicht, so dürfte dies gewiß nur zu bedauern sein!"

* **Das langsame Fortschreiten des Bahnhofs-Neubaues**, bezw. der Grundarbeiten, giebt den vorüberkommenden Passanten gar manchmal Gelegenheit zu allerlei kritisirenden Bemerkungen. Der Stand der Arbeiten ist fast genau derselbe noch wie schon vor Wochen. Eine Erklärung hierfür bietet wohl die Thatsache, daß für den ausgedehnten Komplex des Bahnhof-Neubaues viel zu wenig Arbeitskräfte vorhanden sind. Ob diese Erscheinung auf die Schwierigkeit der Arbeit oder aber auf Mangel an Arbeitskräften zurückzuführen ist, mag unentschieden bleiben. Heute haben wieder 25 italienische, hier zugereiste Arbeiter, die Arbeit aufgenommen. Mit dem Abbruch von kleinen Gebäuden in den früheren Gärtnereien ist man eben beschäftigt.

* **Kostbar!** Unfreiwilliger Humor pflegt nie seine Wirkung zu verfehlen und auch wir konnten uns einer schallenden Heiterkeit nicht enthalten, als wir gestern Abend ein hiesiges Blatt zur Hand nahmen und jenen Entrüstungsartikel lasen, den die betreffende Redaktion in geradezu kindlicher Naivität unter der Spitzmarke „Unerhört!" vom Stapel läßt. Die Herren hatten nämlich vor wenigen Tagen im „Wiesbadener Generalanzeiger" eine Warnung gelesen, die wir vor einem polnischen Schwindler erließen, der für bloß 3 Mk. 300 werthvolle Gegenstände liefern wollte. Und da das Abschreiben keine Hexerei ist, entrüsten sie sich nun gleichfalls darüber, daß „mit großen Lettern, und fett gedruckt von Zeit zu Zeit Zeitungsannoncen erscheinen, in welchen leichtgläubige, unschuldige Leser" in frivoler Weise beschwindelt werden! Um das Artikelchen nun aber auch geistreich zu würzen, machen sie sich über die „Hereingefallenen" und „deren zumindest großen Glauben" in höhnender Weise auch noch lustig und knüpfen an die humorvollen Ausführungen den väterlich-wohlwollenden Rath, „man möge also hübsch klug sein und nicht alles glauben, was geschrieben steht." — In seiner Zerstreutheit hat das betr. Blatt ganz übersehen, daß eben eine seiner Nummern vor uns gelegen hat, als wir uns zu jener Warnung veranlaßt sahen, und daß es somit selbst jenes Zeitungsorgan war, das dem Schwindler durch die „fett und riesengroß gedruckte" und zweifellos auch gut bezahlte Ankündigung bei seinem Gaunerstückchen Vorschub leistete. — Eines freilich ist auch möglich: Daß etwa das Blatt gar nicht so einfältig ist, als es sich gibt und daß es gestern durch einen „geistvollen Trik" nur über den fragwürdigen Inhalt seines eigenen Inseratentheiles hinwegtäuschen wollte. Man findet für die gestrige, scheinheilige Leistung wirklich nicht so leicht den richtigen Ausdruck. Dumm oder frech? — Das also ist die Frage!

* **Wiesbadener Feuerbestattungs-Verein.** Einem uns vorliegenden Verzeichnisse entnehmen wir, daß der Verein am 1. ds. Mts. im Ganzen 283 Mitglieder aufwies, von denen 251 auf unsere Stadt, 32 auf andere Plätze entfallen. Unter anderen gehören dem Verein an 5 Personen aus Idstein, 4 aus Diez, 2 aus Sonnenberg, 6 aus dem Rheingau 2c. Besonders stark ist überraschender Weise das weibliche Element unter den Mitgliedern vertreten. Durch die Vermittelung des Vereins wurden der Feuerbestattung zugeführt: im Jahr 1893/94 16, 1894/95 18, 1895/96 16, 1896/97 11, 1897/98 13 und 1898/99 sogar 29 Personen. Das ergiebt eine Gesammtzahl der bisher Cremirten von 103. Wie wir hören, wird seit einiger Zeit recht eifrig ein Projekt ventilirt, nach dem auf dem zwischen Wiesbaden und Mainz belegenen hessischen Gelände in der Nähe der Amöneburg ein Crematorium neu errichtet werden soll, das in der Hauptsache dem Bedürfnisse jener beiden Städte zu dienen hätte.

* **Der dritte Zug der Freiwilligen Feuerwehr** begeht am 19. November, Abends 7½ Uhr, im Saale des Kath. Vereinshauses, Dotzheimerstraße, sein 24jähriges Stiftungsfest, bestehend in Concert, Theateraufführung und Ball. Mit Rücksicht auf die seitens der Vergnügungs-Commission getroffenen Vorarbeiten verspricht der Abend ein genußreicher zu werden. Die Gesang-Abtheilung des Zuges unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Herm. Stillger wird einige wirkungsvolle Männerchöre zum Vortrag bringen. Den solistischen Theil haben in liebenswürdiger Weise Herr und Frau Himmler (Cello und Sopran), sowie Herr A. Spieß (Bariton) übernommen. Die Klavierbegleitung liegt in den bewährten Händen des Dirigenten. Auch für den humoristischen Theil

ist bestens Sorge getragen. Den Schluß des Concertes bildet das von dem Obmann der Gesang-Abtheilung inscenirte Lustspiel: „Vom Feuerwehrtag in Mainz", welches einen durchschlagenden Erfolg erzielen wird, um so mehr, als die Besetzung in den besten Händen liegt. Es sind auch „Ueberraschungen" geplant. Bei dem 1. Vorsitzenden des Zuges sind Legitimationen zum Eintritt erhältlich; ohne solche ist der Eintritt nicht gestattet.

* **Vom Arbeitsmarkt.** Auf gestern Nachmittag war in das Local „zu den 3 Königen" durch Circulare zu einer öffentlichen Bäckergehülfen-Versammlung eingeladen und das Erscheinen jedem Gehilfen dringend an's Herz gelegt worden, weil es gelte, „das Errungene aufrecht zu erhalten und wo möglich noch zu verbessern und weil das nur durch eine stramme Organisation möglich sei." Nichtsdestoweniger erhob sich die Zahl der Anwesenden kaum über 40. Die Tagesordnung umfaßte als Haupt-Punkt: „Unsere Strikes und deren Bedeutung für unsere weiteren Lohnkämpfe" und es entspann sich eine stellenweise recht animirte Besprechung über einzelne angeblich im Bäcker-Handwerk noch schwer empfundene Mißstände. Die geplante Innungs-Krankenkasse betreffend, meinte man, das Vorliegen des Bedürfnisses für eine solche um so weniger bejahen zu sollen, als die Ortskrankenkasse voll ihren Aufgaben nach allen Seiten hin gerecht werde, als dieselbe gegenüber einer Innungskasse erhebliche Vorzüge aufweise und als auch bislang Klagen über sie nicht geführt worden seien. Scharf wurde auch der so viel beklagten Lehrlings-Züchterei zu Leibe gegangen. Ein Lehrling soll, wie von einer Seite berichtet wurde, bei einem Alter von nur 13½ Jahren und bei ganz miserabler Verpflegung 16—18 Stunden pro Tag zu „schuften" haben. Hauptsächlich — so klagte man — würden die Lehrlinge zum Austragen von Brod und Backwaaren, sowie zu Hausarbeiten jeder Art verwandt, vom Handwerk lernten sie kaum das Allernöthigste. Allgemein war der Wunsch, daß Eltern und Vormünder, wenn sie vor der Wahl eines Berufes für ihre Pflegebefohlenen ständen, an derartige Zustände denken möchten.

r. **Fataler Irrthum.** Während gestern Morgen eine Abtheilung Infanterie zu Schießübungen von Kastel nach Schierstein per Bahn fuhr, war der begleitende Leutnant irrthümlich in einen anderen Zug eingestiegen und sein Erstaunen war nicht klein, als er bald darauf statt in Schierstein in Wiesbaden am Taunusbahnhof eintraf!

r. **Verkehrsnachricht.** Mit dem heutigen Tage wird der Frühpersonenzug Nr. 320 Rüdesheim ab 5 Uhr 22 Min., Kastel 6 Uhr 28 Min., nicht mehr bis Frankfurt durchgeführt, sondern die Fahrgäste steigen in Kastel um die genannte Zeit in den von Wiesbaden kommenden Zugtheil um.

* **Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden** sind neuerdings zugelassen: Die öffentlichen Fernsprechstellen in Goldhausen, Niederelbert, Stahlhofen und Welschneudorf. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt je 25 Pfg.

* **Eine diebische Arbeiterin.** Die 1876 geborene Arbeiterin Henriette Sch. war im Herbst 1898 und im Frühjahr und Sommer dieses Jahres in Biermanns Atelier für elektrische Apparate in der Schwalbacherstraße beschäftigt. Da sie zur Expedition von Broschüren verwendet wurde, benützte sie die anscheinend günstige Gelegenheit, größere Posten von Briefmarken in der Höhe von ca. 150 M. und gleichzeitig auch Baarbeträge von etwa 600 M. zu entwenden. Die Briefmarken suchte sie anderweitig zu verkaufen, u. A. wurde auch dem Wiesbadener Brunnenkontor ein Posten von ca. 60 M. Werth zum Kauf angeboten. Allerdings wurde das Angebot abgeschlagen, da man in zutreffender Weise Diebstahl befürchtete. — Als die Gelddiebstähle nicht aufhörten, wurde die Polizei um Intervention ersucht und eine Hausdurchsuchung ergab denn auch, daß die Sch. jene Diebin und deren Mutter die Hehlerin war. Vorgestern fällte die Wiesbadener Strafkammer das Urtheil. Wegen schweren und leichten Diebstahls wurde die Tochter zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 9 Monaten verurtheilt; die Mutter erhielt eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten.

* **Geschäftszeit zu Weihnachten.** Der Weihnachtsheiligeabend, sowie der 31. Dezember, die für viele Geschäftszweige des Kleinverkehrs die wichtigsten Geschäftstage des ganzen Jahren sind, fallen diesmal auf einen Sonntag. Infolgedessen haben viele Vereine und Körperschaften petitionirt, die gesetzlich zulässigen zehn Arbeitsstunden an diesem Tage über 7 Uhr Abends auszudehnen. Durch einen gemeinsamen Erlaß der preußischen Minister für Handel und Gewerbe, für Cultus und Unterricht und des Innern sind nun, wie der „Konfektionär" erfährt, die höheren Verwaltungsbehörden ermächtigt worden, die Geschäftszeit an diesen Tagen im Bedarfsfalle in demselben Umfange, wie 1894 und 1895, nämlich auf die Dauer von 10 Stunden unter Ausschluß der für den Hauptgottesdienst bestimmten Zeit und spätestens bis 7 Uhr frei zu geben; weitergehenden Anträgen könne zur Zeit nicht stattgegeben werden.

* **Residenztheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Der tolle Schwank „Heirathsmarkt" kommt am Freitag und Sonntag wiederholt zur Aufführung. Am Samstag findet noch eine einmalige Aufführung von „Gräfin Fritzi" statt. Am Sonntag Nachmittag geht „Ein verbotenes Schauspiel" und „Othellos Erfolg" in Scene.

* **Königliche Schauspiele.** Durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Frl. Bellincioni ist es mit Rücksicht auf die am Montag, den 20. d. M., in Aussicht genommene Veranstaltung des Cäcilien-Vereins ermöglicht worden, das zweite Auftreten des Gastes auf Dienstag, den 21. d. M., zu verlegen. Aus diesem Grunde hat auch eine Schiebung der beiden Gastspiel-Vorstellungen eintreten müssen. Es kommt somit am Samstag, den 18. d. M., die Oper „Carmen" mit dem Gaste in der Titelrolle im Abonnement A und am Dienstag, den 21. d. M., die Opern „Cavalleria rusticana" und „Die Regimentstochter" — Santuzza und Maria: Gemma Bellincioni — im Abonnement B zur Aufführung. — Infolge plötzlicher Erkrankung des Herrn Kammersängers Müller mußte an Stelle der angekündigten Oper „Figaros Hochzeit" Verdi's „Troubadour" in Scene gehen.

* **Vortragsabend.** Der Gewerbe-Verein hatte für seinen vorgestrigen Vortragsabend Herrn Königl. Schauspieler Paul Neumann gewonnen, der mit sympathischer Stimme und vortrefflicher Ausdrucksweise eine Reihe zumeist heiterer Vorträge und Scherzdichtungen zum Besten gab. Herr Neumann fand mit allen Darbietungen rauschenden Beifall. — Der Vortrag fand in dem räumlich ganz und gar unzulänglichen Saale der Gewerbeschule statt. Annähernd fünfhundert Personen hatten auf Stühlen Platz gefunden, circa hundert mußten sich am Thüreingange herumdrücken, und etwa fünfzig Zuhörer standen vor der offenen Thüre. Zahlreiche Personen, die auch keinen Stehplatz erhalten konnten, mußten fortgehen, ohne ein Wort gehört zu haben. Die Vereinsleitung wird gut thun, in Zukunft entweder für größere Räumlichkeiten oder für geringere Kartenausgabe zu sorgen.

* **Volksvorlesungen.** Herr Dr. L. Grünhut setzte am Freitag seinen interessanten Streifzug in's Gebiet der Nahrungsmittelchemie fort und beschäftigte sie diesmal mit „Butter und Margarine." Der menschliche Organismus, führte Redner aus, bedarf zu seiner Ernährung bestimmte Mengen gewisser Stoffe. Fett ist ein solcher Stoff, der in der Ernährung eine wichtige Rolle spielt und in der Gestalt von Butter ein beliebtes Volksnährmittel ist. Die Bereitung von Butter ist allbekannt; das in der Milch suspendirte Fett wird von den flüssigen Bestandtheilen der Milch getrennt. Chemisch betrachtet ist die Butter kein einheitlicher Körper, sondern enthält hauptsächlich drei Fettarten, das feste Stearin, das schon flüssigere Olein und das Butyrin, das der Butter den aromatischen Geschmack und Geruch verleiht. Da erstgenannte Fettarten auch in anderen Fetten vorkommen, war die Chemie bestrebt, ein Produkt künstlich herzustellen, das der Butter möglichst gleicht. Der französische Chemiker Mege-Mouries war der Erste, der aus Rindstalg ein butterähnliches Produkt erhalten konnte. Er befreite Rindstalg von seinen festeren Bestandtheilen, dem Stearin, dieses Produkt Margarine genannt, verbutterte er mit einer kleineren Menge Milch und erhielt ein Fett, das der Butter ähnelte und sie in vielen Fällen ersetzen kann. Unter dem Namen „Margarine" wurde dieses Fett bald ein beliebtes Ersatzmittel für Butter. In Deutschland bestehen seit 1872 Margarinefabriken und der Verbrauch an Margarine betrug im Jahre 1894 Mill. Centner. Da aber die Margarine häufig zur Verfälschung der Butter mißbraucht wurde, suchte die Gesetzgebung dem entgegenzutreten. Der Verkauf von Margarine wurde einer Regelung unterworfen. Die Vorschläge Margarine mit Färbemittel wie Phenolphtalein und Dimethylamidoazobenzol zu versehen, habe sich als ungeeignet erwiesen. Um die Controle des Butterhandels zu erleichtern, bestimmte das Gesetz, daß zur Fabrikation von Margarine Sesamöl in bestimmter Menge verwandt werden müsse, da dieses mit Leichtigkeit erkannt werden kann. — Die zahlreiche Zuhörerschaft dankte dem Redner für seinen belehrenden Vortrag durch reichen Beifall.

* **Cyklus-Conzert.** Unter den modernen Geigern, die in den letzten zehn Jahren zu Weltruf gelangt sind, steht — darüber giebt es in der musikalischen Welt nur eine Stimme — Eugen Ysaye oben an, wie er überhaupt zu den allerersten der musikgeschichtlichen Koryphäen des Violinspiels zählt. Sein Spiel hat diesseits und jenseits des Oceans die größten Triumphe gefeiert und man wird sich auch hier noch des überwältigenden Eindruckes erinnern, welchen die außerordentliche Künstlerschaft des illustren Virtuosen in einem der vorigjährigen Cyklus-Konzerte erregte. Mit seinem Wieder-Engagement für das übermorgen, Freitag stattfindende Kurhaus-Cyklus-Konzert entspricht die Kurverwaltung dem allgemeinen Wunsche der hiesigen Musikfreunde. Herr Ysaye wird das schwierige, selten gehörte Konzert No. 3 in H-moll von Saint-Saëns und die brillante Symphonie espagnole für Violine mit Orchester von Eduard Salo zum Vortrage bringen. — Unsere gestrige Notiz, daß neben Felix Weingärtner auch Arthur Nikisch an dem Cyklus-Konzerte mitwirken werde, beruhte auf einem Irrthum.

* **Vorlesung des „Urfaust".** Eine Veranstaltung, welche das größte Interesse des hiesigen gebildeten Publikums erregen dürfte, wird am Dienstag, den 28. November, im Kurhause stattfinden. Bekanntlich gelang es dem berühmten Litteraturhistoriker Erich Schmidt eine Abschrift des „Urfaust, jener ersten Fassung des dramatischen Gedichtes aufzufinden, die Goethe noch vor der Weimarer Zeit entworfen und später wohl vernichtet hatte. Unter der führenden Mitwirkung der Frau Hedwig Niemann kam bekanntlich der Text vor einiger Zeit in Berlin zur Vorlesung. Der Kurverwaltung ist es nun gelungen, die berühmte Künstlerin zu derselben Vorlesung zu gewinnen. Es werden in derselben, wie wir hören, außerdem auch hiesige bewährte Künstler mitwirken.

* **Verein Süd-Wiesbaden.** Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Vorstandssitzung begrüßt der 1. Vorsitzende, Herr Abg. Wintermeyer die Vorstands-Mitglieder und sieht es als ein erfreuliches Ereigniß, daß die Wahl von 2 Vorstands-Mitgliedern in das Colleg der Stadtverordneten, nämlich der Herren Kraft und Beckel, bei dem ersteren bereits vollzogen, — bezüglich des letzteren in sichere Aussicht gestellt sei, — er erblicke darin eine Anerkennung der Bürgerschaft für den Thätigkeit des Vereins Süd-Wiesbaden, es sei diese Thatsache um so erfreulicher, als ohne eigne Agitation des Vereins diese Wahl zu Stande gekommen sei. Eine gleichgünstige Erscheinung zeigten die zahlreich in der letzten Zeit erfolgten Beitrittserklärungen. Seine Ansprache schließt mit der Aufforderung an die Vorstandsmitglieder weiter wie seither an den Berathungen des Vorstands theilzunehmen. Der Vorsitzende giebt Kenntniß von dem Dankschreiben des Rhein- und Taunusklubs für die einmalige Subvention zu dem Thurmbau auf dem Kellerskopf. Sodann wird zunächst ein Antwortschreiben des Magistrats auf die Vorstellung des Vereins, wegen der besseren Instandsetzung der Herderstraße pp verlesen. Aus demselben ergiebt sich, daß der Magistrat die Angelegenheit in wohlwollende Erwägung gezogen und bereits mit dem Unterstücken der Straße begonnen hat auch mit den Interessenten wegen des angestrebten Ausbaus der oberen mit der unteren Herderstraße, sowie der letzteren mit der Riehlstraße in Verbindung getreten ist. Hierzu wird von Herrn Schwank mitgetheilt, daß die Interessenten sich mit den von dem Magistrat gestellten Bedingungen ausnahmslos einverstanden hätten; die einzige Schwierigkeit könne sich vielleicht noch mit der Domäne herausstellen, doch sei zu hoffen, daß letztere in der so coulanten Weise verfahren würde, wie bei der Freilegung des Kaiser Friedrichs-Rings und der Moritzstraße. Die Domäne habe an dem Ausbau der Straße dasselbe Interesse, wie jeder Privatmann und könne bei der Nomirung der Grundstückspreise den etwaigen geringen Minder-Erlös an Pacht, leicht ausgleichen. So sei zu hoffen, daß von dieser Seite ernste Schwierigkeiten nicht hervortreten würden. Die Vorprüfung der Frage, ob der Verein als ein solcher (mit idealen Tendenzen) die Rechte einer juristischen Person durch Eintrag in das Vereinsregister erwerben soll — wird nach eingehender Erörterung einer 4gliedrigen Commission zur Berichterstattung, namentlich auch in Betreff eventl. erforderlich werdenden Ergänzung des Vereins-Statuts über die Vertretungsbefugniß nach Außen hin, überwiesen. Die Straßen-Commission wird sodann mit der Angelegenheit wegen der Durchführung des elektrischen Bahnnetzes durch die Moritzstraße im Anschluß an die Sedanplatzlinie betraut, insbesondere soll dieselbe mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft in Verbindung treten. An die Besprechung des bevorstehenden Baues der Volksschule jenseits des Kaiser Friedrich-Ring knüpfen sich längere umfangreiche Besprechungen, insbesondere auch über die um die Schule herum jenseits des Ringes bestehenden Fluchtlinienpläne. Die Sache wird allseits als eine hochwichtige Frage erkannt und einer 4gliedrigen Commission überwiesen, welche dem Vorstand in einer eigens über diesen Punkt anzuberaumenden Vorstandssitzung genauen Bericht erstatten soll. Schließlich wird der Tag des üblichen geselligen Vereins-Abends, verbunden mit einem Gans-Essen auf den 2. Dezember, Abend 8 Uhr im Rheinhotel festgesetzt.

* **Gesangverein „Neue Concordia".** Der unter Leitung des Herrn Musikdirektors H. Beiker stehende Verein hielt am Sonntag im „Römersaale" sein 33. Stiftungsfest ab. Eine stattliche Anzahl von Zuhörern folgte den gesanglichen Darbietungen mit großem Interesse. Schon der erste Chor: „Bundeslied deutscher Sänger" von H. Beiker wurde mit Begeisterung vorgetragen. Ebenso sind zu erwähnen: „Die Maiennacht" von L. Seibert, (Der Componist war in dem Concerte anwesend und sprach sein Lob über diese Ausführung anerkennend aus.), das „Morgenlied" von Rietz, „Es haben zwei Blümlein geblühet" von Schrader, „O ewig schöne Maienzeit" von K. Schaus und zwei Doppelquartette, die formvollendet und klangvoll zum Vortrag gebracht wurden. Nach dem Concerte folgte die Aufführung eines Lustspiels: „Heimliche Zusammenkünfte", von Vereinsmitgliedern ganz vortrefflich dargestellt. Die nach jeder Richtung hin wohlgelungene Stiftungsfeier fand mit dem noch darauffolgenden Ball ihren wohlgelungenen Abschluß. — Der Verein veranstaltet am Sonntag Nachmittag im Saale der Restauration „Zum Jägerhaus" eine Nachfeier seines Stiftungsfestes.

* **Theure Hausmacher-Wurst.** Man schreibt uns: „Gestern Abend wurden, wie bereits in früheren Jahren, im Justiz-Restaurant (vulgo Prozeßkästchen) drei gestiftete Hausmacher-Würste von den Stammgästen versteigert und dabei „riesige Marktpreise" erzielt. Es kosteten 2 Blutwürste M. 3.20 bezw. M. 3.50, ein Preßkopf sogar das nette Sümmchen von vierzig Mark. Der Erlös wird theilweise einer armen Wittwe mit 4 unmündigen Kindern im Südviertel, theilweise dem Fonds zur Beschaffung von warmen Frühstücken für unbemittelte Schulkinder zugeführt. Bei der Auktion, welche nach amerikanischem System erfolgte, entwickelte sich ein köstlicher Humor. Die Würste, auf diese Weise nachträglich stark verpfeffert, werden ihren guten Zweck sicherlich nicht verfehlen." — Dieser unschuldige, wohlthätigen Zwecken gewidmete Scherz verdient fürwahr recht häufige Nachahmung.

* **Besitzwechsel.** Herr Tünchermeister Franz Streim hat sein Haus Albrechtstraße 48 an Herrn Jacob Flick, Königl. Wagenmeister, verkauft. Herr Kunstgärtner Wilhelm Dambmann hat sein Haus Marktstraße 13 an Herrn Adalbert Gärtner hier verkauft. — Herr Alexander Müller von Wiesbaden hat auf Biebricher Flur: a) von Herrn Heinrich Coridaß ein Grundstück im Distrikt Waldstraße zum Preise von 5409.60 M.; b) von Herrn Heinrich Feidt ein Grundstück daselbst zum Preise von 6130.80 M. und c) von Herrn Wilhelm Stritter II. ein Grundstück zum Preise von 12 339.60 Mk. käuflich erworben.

* **Tageskalender für Donnerstag.** Königl. Schauspiele: Anf. 7 Uhr „Der Waffenschmied". — Residenztheater: 7 Uhr „Der Schlafwagen-Controlleur" — Kurhaus: 4 Uhr Abonnements-Concert. um 8 Uhr: „Oncken-Vortrag". — Walhallatheater: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. — Reichshallen 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung. — Bürgersaal: 8 Uhr Specialitäten-Vorstellung.

Gemeinsame Ortskrankenkasse: Büreau Louisenstraße 22p. Kassenärzte: Dr. Althauße, Marktstraße 9; Dr. Dünschmann, Schwalbacherstraße 25; Dr. Heß, Kirchgasse 29; Dr. Heymann, Kirchgasse 8; Dr. Jungermann, Langgasse 31; Dr. Lahnstein, Friedrichstr. 40; Dr. Meyer, Friedrichstraße 39; Dr. Schrank, Oranienstraße 1. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten: Dr. Knauer, Wilhelmstraße 12; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden: Dr. Richter, jun., Langgasse 37. Dentisten: Müller, Langgasse 19; Sünder, Goldgasse 18; Wolf, Michelsberg 2. Masseure und Heilgehülfen: Klein, Neugasse 22; Schweibächer, Michelsberg 16; Mathes, Schwal-

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher! 14 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl sofort franko. Jede schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" für Blousen und Roben, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter. — Eigene Fabrik auf deutschem Zollgebiet.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen!

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

2547b

hoherstraße 3. Masseuse: Frau Freeb, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Neugasse 15; für Bandagen etc.: Firma A. Stoß, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2; für Medizin und dergl.: sämmtliche Apotheken hier.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 15. November.

Auf dem Wege zur Kirchweih.

Die 32 Jahre alte, ledige Dienstmagd Katharina Horne, eine 4 mal bereits wegen Diebstahls vorbestrafte Person, entbrannte Anfangs Juli — sie will damals hier in Wiesbaden residirt haben — von Gier, daheim noch einmal die Kirchweih mitzumachen. Unterwegs machte sie in Sachsenhausen bei einer entfernten Verwandten Rast, welche ihr Speise und Trank vorsetzte und ihr auch bei sich Nachtlogis gewährte. Dankbar dafür erwies sie sich anderen Morgens auf recht seltsame Weise: Sie nahm nämlich der Hausherrin gehörige Schuhe, Strümpfe, Taschentücher, sowie M. 1,50 baar Geld an sich und verschwand; allerdings nicht nach Kelkheim, sondern nach einem anderen Platze, wo sie nicht gefunden zu werden gehofft haben mag. Seit dem 8. Oktober befindet sie sich in Untersuchungshaft. Strafe: ein Jahr Gefängniß sammt fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Bunte Blätter.

— Auch eine Schlacht bei den Pyramiden. Der verstorbene Werner von Siemens erzählte folgendes heitere Erlebniß gern und oft. Auf der Cheops-Pyramide bei Kairo beobachtete er die elektrischen Eigenschaften des Wüstenwindes. Beim Erheben eines ausgestreckten Fingers über seinen Kopf entstand ein scharfer singender Ton und ein prickelndes Gefühl im Finger; als er aus einer Weinflasche trinken wollte, erhielt er einen leichten elektrischen Schlag. Der scharf beobachtende Siemens erkannte sofort den Grund der seltsamen Erscheinung. Durch Umhüllung mit feuchtem Papier verwandelte er eine gefüllte Flasche mit metallisch beleglem Kopf in eine Leydener Flasche, die sofort geladen wurde, als er sie über seinen Kopf hielt. Die bestätigten die starken Funken, welche man sodann aus ihr ziehen konnte. Den Arabern aber, welche die Gesellschaft führten, erschien dieses Experiment als Zauberei und als Schädigung ihrer Erwerbsquelle, der Pyramide nämlich. Sie suchten deshalb den gefährlichen Zauberer mit Gewalt von der Pyramide herabzudrängen. Siemens hatte jedoch die Geistesgegenwart, eine Weinflasche auf die oben erwähnte Weise rasch zu laden und dem Araber-Scheik an die Nase zu halten, worauf dieser, von einem heftigen Schlag getroffen, zu Boden stürzte. Jetzt flohen die entsetzten Araber mit lautem Geschrei, und — „die Schlacht bei den Pyramiden" war entschieden.

— In peinlicher Situation hat vor einigen Tagen der Kapitän eines Segelschiffes, der zu Besuch in Wien weilte, eine Reise nach Salzburg zurückgelegt. Er hatte, wie das „N. W. Tgblt." erzählt, nach einem animirten Gespräche mit mehreren Wienern das Coupee verlassen und kehrte längere Zeit nicht zurück. Die Coupeeführer, besorgt wegen seines Ausbleibens, suchten den Kapitän, als sie plötzlich heftiges Pochen aus dem kleinen Kompartiment hörten, das sich bekanntlich in jedem Durchgangswagen befindet. „Aufmachen, ich kann nicht heraus!" Der Kondukteur wurde gerufen und befreite den Kapitän aus seiner Gefangenschaft, der über die schlechte Schlußvorrichtung sich begreiflicherweise in ärgerlichen Worten äußerte. Der Kondukteur replicirte, daß der Passagier wohl ungeschickt mit dem Schloß hantirt haben müsse. „Gar nicht hantirt habe ich", rief der Kapitän, „ich habe aufgemacht, bin eingetreten, habe zugemacht" — er führte aus, was er sagte — „war eingesperrt und konnte nicht heraus . . ." Und siehe da, der Kapitän konnte nicht wieder aus dem Kompartement und leider nützte diesmal auch der Schlüssel des Kondukteurs nichts, das Schloß funktionirte in keiner Weise. Unterdessen rollte der Schnellzug weiter. Bei jeder Station, wo der Zug hielt, wurde ein Schlosser gerufen — vergebens, und so mußte der Kapitän bis Salzburg in dem bewußten Kompartement verweilen. Man reichte ihm Cigarren und Liqueur durch das Fenster, man braucht aber nicht zu bemerken, daß das Opfer des widerspenstigen Schlosses nicht in besonders vergnügter Stimmung in Salzburg angekommen ist.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin,** 15. Nov. Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers vom Neuen Palais in Potsdam nach Berlin wird voraussichtlich in diesem Winter früher stattfinden als in früheren Jahren. Wie verlautet, soll das Kaiserpaar die Absicht haben, das Weihnachtsfest in Berlin zu verleben. An amtlicher Stelle wird damit gerechnet daß die Uebersiedlung schon Mitte Dezember erfolgt, da am Neuen Palais und dessen Umgebung größere Bauarbeiten vorgenommen werden sollen. Das Kaiserpaar wird auf der Reise nach England von den beiden Prinzen August Wilhelm und Oscar, aber nicht von der kleinen Prinzessin begleitet sein.

* **Berlin,** 15. November. Die Mittheilung von der Ermordung des Leutnant von Queis in Kamerun bestätigt sich jetzt. Der Vater des ermordeten Offiziers, der conservative Reichstags-Abgeordnete von Queis hat die betrübende Nachricht gestern von dem Kolonialamt erhalten.

* **Berlin,** 15. November. Wie verlautet, haben die freisinnige Volkspartei und die deutsche Volkspartei gestern Nachmittag nach der Plenarsitzung des Reichstages sich bereits mit dem neuen Flottenplane beschäftigt und gegen denselben Stellung genommen.

* **Berlin,** 15. November. Gestern Abend fand in Charlottenburg zu Gunsten der Buren eine zahlreich besuchte Volks-Versammlung statt. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Bödel betonte, alle Mächte, hervorragend Deutschland hätten ein Interesse daran, daß Lorenzo Marquez nicht in englischen Besitz übergehe. Die Versammlung beschloß eine Sympathie-Kundgebung für die Buren. Dieselbe wurde Dr. Leyds und dem Präsidenten Krüger übermittelt.

* **Hamburg,** 15. November. Bei der Vornahme von Freihafen-Bauten stürzte ein Erdschacht ein, wobei ein Arbeiter verschüttet und als Leiche hervorgezogen wurde. Ein anderer Arbeiter trug Verletzungen davon.

* **München,** 15. November. Der Staatssekretär Tirpitz trifft demnächst hier ein, um dem Regenten über die Flottenfrage zu berichten und sich mit dem Minister-Präsidenten von Crailsheim darüber zu berathen.

* **Wien,** 15. November. Die wegen grausamer Mißhandlung ihrer Kinder angeklagten Eheleute Hummel sind wegen beabsichtigten gemeinsamen Mordes zum Tode verurtheilt worden.

* **Prag,** 15. November. Tschechische antisemitische Studenten veranstalteten gestern Abend eine erneute Demonstration gegen den Professor Masaryk.

* **Paris,** 15. November. Dem Gaulois zufolge hat Prinz Louis Napoleon, der als Oberst in der russischen Armee dient, den Zaren um Urlaub gebeten, um nach Transvaal gehen zu können um dort in den Reihen der Buren zu kämpfen. Der Zar hat, um die Neutralität zu wahren, den Urlaub verweigert.

* **London,** 15. Nov. „Central-News" melden aus Washington, es sei weder auf dem Auswärtigen Amt noch auf der japanischen oder russischen Botschaft etwas von einem japanisch-russischen Conflikt ernster Natur bekannt.

* **Gent,** 15. November. Gestern Abend fand hier eine stark besuchte Versammlung gegen den südafrikanischen Krieg statt. Die Versammlung war von Sozialisten einberufen worden. Als Hauptredner fungirte der Sozialistenführer Anseele. Eine Tagesordnung gegen Chamberlains Politik wurde mit großer Mehrheit angenommen.

* **Amsterdam,** 15. November. Ein Orkan richtete gestern großen Schaden in Ymuiden an. Die Stadt war zum größten Theile überschwemmt. Das Schleusenwerk ist theilweise zerstört. Ueber 40 Schiffe warten im Hafen, um ihre Reise durch den Kanal fortsetzen zu können.

* **Antwerpen,** 15. November. Der belgische Dampfer „Belgique", ist im Aermel-Kanal gesunken. 8 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Briefkasten.

Nach Vierstadt. Wenn das gepfändete Tuch nicht Eigenthum des Schuldners war, so erfolgt auf Reklamation Freigabe desselben.

Mehrere Einsender. Für uns ist die Sache jetzt erledigt, denn die Wirkung ist bereits erfolgt. Wenigstens die „Kunst" soll fortan dorten nicht mehr nach Brod gehen. Die „bezahlten" Vereinsnachrichten bleiben freilich nach wie vor eine famose Spezialität des Blattes. Vielleicht wäre auch darin Wandel geschaffen worden, wenn nicht gerade der böse „Generalanzeiger" den Finger in die Wunde gelegt hätte.

Chefredakteur und verantwortlich für Politik, Feuilleton und Kunst Moritz Schäfer; für den lokalen und allgemeinen Theil Conrad von Neffzern. — Verantwortlich für den Inseratentheil J. B. Wilhelm Herr. Sämmtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 15. November.

Geboren: Am 9. November dem Schornsteinfeger Joseph Straub e. T. Elisabeth Susanne Anna Katharine. — Am 12. Nov. dem Taglöhner Heinrich Riehl e. S. Johann Jakob Heinrich. — Am 10. November dem Taglöhner Georg Allendörfer e. S. Willy. — Am 13. November dem Königlichen Hauptmann Oskar Bosch zu Fritzlar e. S. Oskar Maria Hubert Maximilian. — Am 14. November dem Taglöhner Ludwig Saame zu Dotzheim e. S. Ernst Wilhelm. — Am 14. November dem Taglöhner August Schiller e. T. Johanna Karoline. — Am 9. November dem Handschuhmacher Gustav Böhmer e. S. Karl Gustav. — Am 11. November dem Postschaffner Franz Scholl e. T. Ottilie. — Am 10. November dem Kellner Wilhelm Röhrig e. S. Philipp Wilhelm Carl.

Aufgeboten: Der Musketier Anno Schede hier mit Maria Kleine zu Iseringhausen. — Der Flaschenbierhändler Albert Metz hier, mit Friederike Schilling hier. — Der Gärtner Julius Rödling zu Biebrich a. Rh., mit Pauline Lauth hier. — Der Gasarbeiter Friedrich Meurer hier, mit Elisabeth Schuck hier. — Der verwittwete Fabrikarbeiter Karl Günther hier, mit Johanna Wagner hier. — Der Metzgergehülfe Josef Mühlfelder hier, mit Elisabethe Antweiler hier. — Der Bierbrauer Joseph Pfeifer hier, mit Maria Jung hier. — Der Messerschmied Carl Thoma hier, mit Anna Hahn hier.

Verehelicht: Am 14. November der Pfarrer Friedrich Sachs zu Darmholzhausen, mit Amalie Kleinschmidt hier. — Der Uhrmacher Konrad Stein zu Darmstadt, mit Minna Kölling hier. — Der Kaufmann Rudolf Apholte hier, mit Sophie Blaul hier.

Gestorben: Am 12. November Kaiserlicher Stations-Vorsteher a. D. Ernst Perschke, 64 J. — Am 14. November Joseph, S. des Wirths August Mack, 6 J. — Am 14. November Rentner Friedrich Meyer, 50 J. — Am 15. November Richard, S. des Kaufmanns Ludger Wintgen, 17 J. — Am 15. November Wilhelmine geb. Röhl, Ehefrau des Taglöhners Christian Junker, 50 J.

Königliches Standesamt.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geboren: Am 15. Oktober dem Taglöhner Karl Philipp Moritz Jekel e. S. Karl Emil. — Am 16. Oktober dem Taglöhner August Roller e. T. Maria Elsa. — Am 18. Oktober dem Maurer Julius Wilhelm Pfeiffer e. T. Emilie. — Am 19. Oktober dem Zimmermann August Heinrich Belz von Rambach e. S. August Georg Wilhelm Ludwig. — Am 18. Oktober dem Maurer Karl Schneider von Rambach e. T. Auguste Wilhelmine Pauline. — Am 21. Oktober dem Fuhrknecht Christian Adolf Arnold e. S. Adolf. — Am 25. Oktober dem Tüncher Peter Perbe e. T. Lina. — Am 27. Oktober dem Schreiner Julius Otto Emil Christian Brust e. T. Sofie Frieda. — Am 28. Oktober dem Tüncher Karl Wilhelm Will e. T. Auguste.

Aufgeboten: Am 25. Oktober der Maurer Karl Kilian mit Katharine Cäcilie Etz, beide von hier.

Verehelicht: Am 21. Oktober der Schlosser Philipp Heinrich Emil Poths von Biebrich a. Rh., mit der der Büglerin Wilhelmine Wildhardt von Rambach. — Am 28. Oktober der Tüncher Georg Christian Wiesenborn mit Martha Päth, beide hier wohnhaft.

Gestorben: Am 17. Oktober der Metzger Heinrich Etz von hier, 65 Jahre alt.

Standesamt Dotzheim.

Geboren: Am 27. September dem Maurer Christian Bleidtner e. S. Philipp. — Dem Schlosser Josef Schütz e. S. Franz Xaver Wilhelm. — Am 28. September dem Zimmermann Johann Karl Philipp Jakob Christmann e. T. Karoline. — 1. Oktober dem Tüncher Karl Theodor Philipp Heinrich Höhn e. S. Karl Adolf. — 5. Oktober dem Schmied Josef Gottwald e. S. Anton Michel. — 7. Oktober dem Taglöhner Wilhelm Seigen e. S. Karl. — 8. Okt. dem Taglöhner Ludwig Karl Sande e. S. Wilhelm Friedrich. — 10. Oktober dem Maurer Johann Ott e. S. August. — Am 11. Okt. dem Zimmermann Gustav Silbereisen e. T. Karoline Luise. — 13. Oktober dem Taglöhner Georg Uebelhör e. T. totgeboren. — 18. Oktober dem Tüncher Karl Wilhelm August Bleidtner e. S. Karl August Emil Ludwig. — 19. Oktober dem Maurer Philipp August Roffel e. S. Friedrich August Hugo. — 21. Oktober dem Zimmermann Friedrich Sand e. S. Karl Friedrich Wilhelm Ludwig. — Dem Maurer Friedrich Wilhelm Fischer e. T. Amalie. — 22 Okt. dem Schlossergehülfen August Christian Kaus e. S. Gottlieb August. — 25. Oktober dem Fuhrmann Christian Eduard Adam e. T. Anna Wilhelmine. — 28. Oktober dem Maurer Karl Wilhelm Schuhmann e. S. Karl Friedrich. — 3. November dem Tüncher August Jakob Philipp Körppen e. T. Karoline. — 5. Nov. dem Maurer Philipp Jakob Strauß e. T. Elise Emilie Karoline. — 6. Nov. dem Maurer Johann Emil Ludwig Zorn e. S. Wilhelm.

Aufgeboten: Der Schleifer Friedrich Bernhard Eimers von Elberfeld, wohnh. daselbst, mit der Dienstmagd Elise Antonie Jölzers von Hagen W., wohnhaft daselbst. — Der Schmied Wilhelm August Blum von Hahn, Untertaunuskreis, wohnhaft hier, mit der Näherin Magdalena Lamberti von hier und wohnhaft hier.

Verehelicht: Am 30. September der Maschinist Johannes Marquardt von Mainz, wohnh. zu Biebrich, mit der Büglerin Philippine Christianne Sand von hier und wohnh. hier. — Der Maurer Friedrich Wilhelm Fischer mit der Wascherin Lina Kraft, beide von hier und wohnh. hier. — 5. Oktober der Landmann Philipp Wilhelm Christian Bierod von Neuhof im Untertaunuskreis, wohnh. hier, mit Friederike Louise Caroline Sliz von Clarenthal, wohnh. daselbst. — 14. Oktober der Taglöhner Carl Jakob Franz Schneider von Biebrich, wohnh. hier, mit der Wascherin Amalie Louise Martin von hier, wohn. hier. — 21. Oktober der Maurer Carl Ludwig Wintermeyer, mit der Fabrikarbeiterin Philippine Auguste Hammer, beide von hier und wohnhaft hier. — 26. Oktober der Bäcker Adam genannt Adolf Schmelzer von hier und wohnhaft hier, mit der Dienstmagd Maria Margarethe Walles von Klein Karben im Kreis Friedberg, Großherzogthum Hessen, wohnh. hier.

Gestorben: Am 26. September der Fabrikant Johann Karl Bender, alt 56 Jahr. — Adolf Emil, Sohn des Tünchers Karl Philipp August Roffel, alt 5 Monat. — Der Schlosser Friedrich Hartmann, alt 25 Jahr. — 13. Oktober Philippine Louise Amalie geb. Loeseknug, Ehefrau des Schmid's Philipp Christian Diehl, alt 21 Jahr. — 14. Oktober Karl August, Sohn des Taglöhners Franz Schipper, als 2 Jahr. — 18. Oktober Emilie Henriette, Tochter des Maurers Martin Wilhelm Diehl, alt 1 Jahr. — 24. Oktober der Tüncher Friedrich Wilhelm Roffel, alt 35 Jahr. — 27. Oktober Wilhelmine Caroline Tochter des Maurers Friedrich Wilhelm Silbereisen, alt 5 Monat.

Standesamt Flörsheim.

Geboren: Am 2. Oktober dem Bahnarbeiter Johann Gutjahr e. T. Maria Margaretha. — Am 2. Oktober dem Schlosser Joseph Hart e. S. Joseph. — Am 2. Okt. dem Schiffer Lorenz Dieser 3. e. T. Apolloni. — Am 8. Okt. dem Landwirth Jakob Fabricius e. S. Joh. Heinrich. — Am 9. Oktober dem Maurer Jak. Dienst e. S. Nikolaus. — Am 10. Oktober dem Landwirth Peter Mor e. S. Franz. — Am 13. Oktober dem Gastwirth Georg Messerschmitt e. T. Margaretha. — Am 14. Oktober dem Landwirth Jos. Leicher 3. e. S. Philipp. — Am 16. Oktober dem Bahnarbeiter Adam Hahn e. S. Joseph Aloys. — Dem Polizeidiener Joseph Kaus e. S. Karl. — Am 23. Oktober dem Schlosser Philipp Schick e. S. Peter. — Am 24. Oktober dem Fabrikarbeiter Valentin Schellheimer e. T. Katharina. — Am 25. Oktober dem Taglöhner Lorenz Hofmann e. S. Franz. — Am 29. Oktober dem Schuhmachermeister Jos. Lenz e. T. Anna Maria.

Aufgeboten: Am 12. Oktober der Landwirth Joh. Christ. Ruppel zu Kalbach mit Apolonia Weibacher von hier. — Am 18. Oktober der Fabrikarbeiter Phil. Jak. Müller mit Anna Maria Weber, beide von hier. — Am 27. Oktober der Maurer Johann Keller mit Katharina Neuhaus, beide von hier. — Am 29. Oktober der Fabrikarbeiter Friedr. Johann Guterolf mit Anna Maria Bachman, beide hier.

Verehelicht: Am 14. Oktober der Maurer Jakob Bauer von hier mit Elisabeth Leis von Helfersdorf. — Der Metzger Anton Habenthal hier mit Katharina Deginder von Rüsselsheim. — Der Landmann Martin Rinkart mit der Elisabeth Schwahn, beide hier. — Am 31. Oktober der Fabrikarbeiter Lorenz Neuheimer mit Barbara Kraft, beide hier.

Gestorben: Am 2. Oktober Katharina Ruppert geb. Munk, 65 Jahre alt. — Am 8. Okt. der Bahnarbeiter Ludwig Steinbach, 67 Jahre alt. — Am 9. Oktober der Schweinehändler Martin Neumann, 47 Jahre alt.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der **Frankfurter** und **Berliner Börse**
mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,
S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter Anfangs-Course vom 15. Nov. 1899	Berliner Anfangs-Course vom 15. Nov. 1899
Oester. Credit-Actien	230.—	229.75
Disconto-Commandit-Anth.	191.20	191.10
Berliner Handelsgesellschaft	166 1/4	165 1/4
Dresdner Bank	161 1/8	161.30
Deutsche Bank	203.80	203.60
Darmstädter Bank	147.—	146.70
Oesterr. Staatsbahn	140.30	140.20
Lombarden	32.10	32.—
Harpener	199 1/8	199 3/8
Hibernia	215 7/8	215.40
Gelsenkirchener	195 7/8	195.30
Bochumer	255.40	255.10
Laurahütte	251.10	251 1/8

Deutsche Reichsanleihe	3 1/2%	98.10
" "	3%	89.70
Preuss. Consols	3 1/2%	97.90
" "	3%	89.90

Tendenz: schwächer.

Bank-Diskont.

Amsterdam 5. Berlin 6. (Lombard 7.) Brüssel 5. London 5. Paris 3, Petersburg u Warschau 6. Wien 6, Italien, Plätze 5. Schweiz 6. Skandin. Pl. 5 1/2. Kopenhagen 6. Madrid 4. Lissabon 4.

Restaurant Reichshallen
16 Stiftstrasse 16
Vorzügliche Küche zu civilen Preisen.
Reichhaltige Tageskarte.
Diners von 12—3 Uhr à Mk. 1.— und Mk. 1.50 im Abonnement Preisermässigung
Soupers von Mk. 1.— an.
1/10 Liter **Bier 10 Pf.** — **Weine** erster Firmen. 419

Die Cartonnagen-Fabrik mit elektr. Betrieb J. Calmary Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 59, fabricirt zu Weihnachten neue Roben-Cartons, welche jedenfalls von den Modewaaren-Confektionsgeschäften eingeführt werden dürften. Dieselben sind mit Firmendruck oder Weihnachtsbildern reizend ausgestattet und bilden eine Zierde für jeden Weihnachtstisch.

Hausfrauen kauft nur Kaiser's Kaffee!

Derselbe wird direkt nur aus den Productionsländern importirt, in eigenen Röstereien nach besonderem Verfahren geröstet, und in **über 350 Filialen** an die Consumenten abgegeben.

Als **guten reinschmeckenden Haushaltungs Kaffee** empfehle

schon die braun gerösteten Sorten à 70, 80, 90 und 100 Pfg. per Pfd.

und feinere Mischungen von **110—210** Pfg. p. Pfd. — **Perl Kaffee-Mischung à 90 u. 100** Pfg. p. Pfd.

Nur zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Wiesbaden, Nerostraße 14, Langgasse 29, Kirchgasse 23 u. Wellritzstr. 21.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschland's

im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft w. b. H. 692

Cartonnagen-Fabrik

mit elect. Betrieb

J. Calwary

Frankfurt a. M. **Kronprinzenstr. 59.**

Neu aufgenommen:

Roben-Cartons

in jedem Genre, mit Firmendruck, Weihnachtsbildern 2c.

Reizende Neuheit.

Muster stehen zu **billigsten Engros-Preisen** gerne zu Diensten. 2025

Oeffentlicher Vortrag

über:

„Der Antichrist".

Donnerstag den 16. d. M., 8½ Uhr Abends

im Hotel „Schützenhof", Schützenhofstraße.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

715 8 **Eintritt frei.**

G. Täubner.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Sichel's Kaffee-Geschäft

Frankfurt a. M.

Filiale: Wiesbaden, Langgasse 28.

◆ Beste u. billigste Bezugsquelle ◆

Kaffee von 50 Pfg. per Pfund an

besonders empfehle:

Reinschmeckend gebrannt	75	Pfg.	per	Pfd.
Frankfurter Mischung	80	„	„	„
ff. Perlkaffe	90	„	„	„
hochf. Wiener-Mischung	100	„	„	„
ff. Java-Mischung mit Mocca	120	„	„	„
ff. Carlsbader Mischung	140, 160, 180, 250	„	„	„
ff. Cacao	150, 200	„	„	„
ff. Thee	150, 200, 300	„	„	„

nur zu haben in

Sichel's Kaffee-Spezial-Geschäft,

Wiesbaden,

Langgasse 28.

Reichshallen-Theater

Direktion H. Söllner.

Programm vom 16. bis 30. November.

Anny Myrtely, deutsch-englische Excentric-Soubrette. | **Hans Reinhardt,** Humorist.

Austria-Trio, Valse viennoise.

Marka Freya, Costüm-Soubrette.

Original Tarsis

der eleganteste Gelenk-Phantast. Untersucht von 14 Universitäten.

Neu! **Original Luri Luri** Pantomime-Excentrie „Um die Mitternachtsstunde." **Neu!**

Mister Storley,

Zahn-Luft-Kraft-Athlet.

Anfang an Wochentagen Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Preise der Plätze:

2. Platz 40 Pfg., 1. Platz 75 Pfg., Sperrsitz M. 1,25, Seitenloge M. 1,25, Balconloge M. 2.—

Sonntag Nachmittag 1 Kind in Begleitung Erwachsener frei. 689

Friedrich Seelbach,

Uhrmacher,

Faulbrunnenstr. 4 **WIESBADEN,** Faulbrunnenstr. 4

Taschenuhren, Regulateure, Stand- und Weckeruhren

sowie

Gold- und Silberwaaren aller Art.

Billigste Preise. — Grösste Auswahl.

887 Reparaturen schnell unter Garantie.

Zimmer leer als Schreibstube gesucht. 7160

Offerten mit Preis u. K. 7160 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Vorleserin

empfiehlt sich f. Einsame u. Leidende. Näh. Röderstraße 19, 1 l. 5267*

Ein feineres, seit Jahren am hiesigen Platze eingeführtes Specialgeschäft sucht, per sofort od. später, in der Langgasse einen Laden, event. mit Zimmer. 5347

Offerten u. W. A. 5347 an die Exped. d. Bl. erb.

Zwei junge Mädchen,

welche Buchführung erlernt, in allen geschäftlichen Arbeiten erfahren sind, suchen Stelle als Cassiererin oder Comptoristin. Off. u. E. W. 200 hauptpostlagernd Wiesbaden. 7065

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrag nächsten **Freitag den 17. November cr., Morgen 9½ und Nachmittags 2½ Uhr** anfangend in der Wohnung

45 Philippsbergerstr. 45

zweite Etage rechts

nachverzeichnetes Mobiliar, als:

1 sehr gutes schwarzes Piano, 2 Sophas, 2 einth. Kleiderschränke, Kommode, Damen-Schreibtisch, 2 Nachttische Waschkommode, runde, ovale, viereckige Klapp- und Nähtische. Stühle aller Art, zwei Betten, Hängelampe, Alabaster-Standuhr, Gardinen mit Zubehör, eine große Parthie **Glas und Porzellan aller Art,** fast neuer zweiräd. **Federkarren** (für Flaschenbierhändler sehr geeignet), Kellerutensilien, Kohlen, Waschbütten, div. Küchen- und Kochgeschirre und dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 689

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Gesellschaft „Fidelio."

Sonntag, den 19. Nov. Abends 8 Uhr beginnend, zur Feier des **12. Stiftungsfestes:**

Vokal- & Instrumental-Konzert,

Theater-Aufführung u. Ball

im „Römersaal."

Wir laden hierzu unsere werthen Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde der Gesellschaft höfl. ein.

7161 **Der Vorstand.**

---

35 Pf. Frische gr. Schellfische 40 Pf.
35 „ Cabliau, im Ausschnitt **40 Pf.**
6 „ Rohesbückinge 8 u. 10 Pf.

12039 **J. Schaab,** Grabenstr. 3, Röderstr. 19.

Sie danken mir gewiß, wenn Sie mögl. Heilpr. über n. ärztl. Empfehlung „D.R.P." Sieben. U. Arzbd. gratis. Lehrr. Buch statt 1.50 Mk. 60 Pf. Berichl. 10 Pfg. mehr. **E. Grohmann, Konstanz.** L. 24.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 16. November 1899.

11. Vorstellung im Abonnement C.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

(Neueinrichtung für die hiesige Kgl. Bühne.)

Verwandlungs- und Schlußmusik zum 3. Akt mit Verwendung Lortzing'scher Motive von Josef Schlar.

Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Schlar.

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied u. Thierarzt	Herr Schwegler.
Marie, seine Tochter	Frl. Kaufmann.
Graf von Liebenau, Ritter	„ „
Georg, sein Knappe	Herr Reiß.
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Herr Rudolph.
Irmentraut, Marien's Erzieherin	Frl. Schwartz.
Brenner, Gastwirth, Stadinger's Schwager	Herr Engelmann.
Ein Schmiedegeselle	Herr Berg.

Schmiedegesellen. Bürger und Bürgerinnen. Ritter. Herolde. Knappen. Pagen. Kinder.

Ort der Handlung: Worms. Zeit: um 1500.

Nach 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9½ Uhr.

Freitag, den 17. November 1899.

11. Vorstellung im Abonnement B.

Die Fremde.

Schauspiel in 5 Akten von A. Dumas. Deutsch von Paul Lindau.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

1898er Türkische Pflaumen,

schöne süße Qualität, Mittelgröße, offeriere soweit Vorrath reicht

bei 2 Pfund à 18 Pfg. 691

C. F. W. Schwanke, Lebensmittel-Consumgeschäft,

Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Emser- und Platterstraße.

Gesucht zum 1. April 1900

eine Wohnung mit Werkstatt, wenn möglich mit Lagerraum für Stammholz. Diesbezügliche Offerten unter F. 5346 an die Expedition d. Bl. erbeten. 5346

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Junger Mann sucht möbl. Zimmer in der Nähe der Kirchgasse. Offerten mit Preis unter No. S. 1864 an die Exped. d. Bl. 1864

Vermiethungen.

7 Zimmer.

Im Neubau Ecke des **Kaiser Friedrich-Ring** und Oranienstraße sind hochelegante herrschaftliche Wohnungen von 7 und 5 Zimmern mit allem Zubehör auf sofort zu vermiethen. Näheres im Neubau und Kirchgasse 13, 1 Stiege. 4045

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92 eine Wohnung, 3. St., 6 Zimmer, 2 Badezimmer, zu vermieth. 5075

5 Zimmer.

Dotzheimerstr. 46 c (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 5 Zimmer, Bader., 2 Mansarden, 3 Balkons, Kohlenaufzug, mit Vor- und Hintergarten (kein Hinterhaus) auf sofort, auch später, zu verm. Näh. daselbst Part. 4815

3 Zimmer.

Oberer Frankfurterstr., fl. Gartenhaus, 3 Zimm., Küche u. Zub. (im Kleinbew.) a. Wunsch auch e. Stück Garten, sof. od. später zu verm. Näh. Gärtner, Scheden. 7153

1 Zimmer.

Riedstraße 5 (Westheim a. d. Waldstraße) 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Januar zu verm. 5299

Möblirte Zimmer.

Anständige Arbeiter erhalten gute Kost und Logis. 5328 Albrechtstr. 11 Bdh. 2. St.

Albrechtstr. 27 gut möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermiethen. 5343 Näh. im Laden.

Frankenstraße 15, 1 lks., erhält ein j. Mann Kost und Logis (Woche 10 M.). 5317

Ein junger Mann erhält Kost und Logis. 5338 Hellmundstr. 56 1. Et.

Kapellenstraße 8, 2 Tr., heizb. möbl. Zimmer zu verm. Näh. Kapellenstraße 8, 2 r. 7129

Ein hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 5271 Mauritiusstr. 8 II l.

Ein reinlicher Arbeiter erhält Kost und Logis. 5305 Philippsbergerstraße 35.

Mauritiusstraße 15, 2. St. ein **schön möbl. Zimmer** zu vermiethen. 5294

Pension

Für Kinder oder Dame aus guter Familie. 5266 Näh. Röderstraße 19, 1 l.

Ein reinl. Arbeiter erh. bill. Kost u. Logis Seerobenstr. 16, Gartenhaus Part. r. 7152

Ein möbl. Zimmer sogl. zu verm. Saalgasse 5, 1. St. l. 7151

Sedanstr. 5. Vordh. 1 l., möblirtes Zimmer zu vermiethen. 5251

Zwei bess. Arb. erh. bill. Logis. Sedanstr. 10, Vd. Fr. 7122

Ein reinl. Arbeiter kann Schlafstelle erh. Schachtstraße 19. 7124

Schützenhofstraße 2 erh. anst. Leute Kost und Logis. 5250

Ein anständiger Herr o. Fräulein kann **möbl. Zimmer** mit oder Pension haben 5311 **Schulberg 15,** Gth. 2. rechts.

Walramstr. 9, I r. erhält ein anständiger Arbeiter **schönes Logis.** 5254

Walramstr. 14/16, 3. St. möblirte **Mansarde** zu vermiethen. 7140

Walramstraße 31, Bdh. 2. St. l. erhält e. jg. Mann Kost und Logis 7151

Hübsch möblirtes **Wohn- u. Schlafzimmer** per sofort zu verm. 5802 Webergasse 21, 2. Etage.

Läden.

Ecke Marktstraße ein groß. heller **Laden** mit zwei Schaufenstern und hellem **Souterrain** per sofort sehr billig zu vermiethen. Offert. erbet. L. W. 230 hauptpostlagernd.

Ein geräumiger heller **Laden** in guter Lage der Stadt preisw. sofort oder später zu vermiethen. Näheres zu erfragen in der Expedition.

Werkstätten etc.

Oranienstraße 31 große, helle Werkstätte mit kleiner Dachwohnung, oder beide getrennt, sofort zu verm. Näh. Hinterhaus bei Lang. 5306

Große, helle **Bureau-Räume** im Parterre (Laden), in guter Geschäftslage, per sofort sehr billig zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Stallung für 4 Pferde, Remise und Scheune auf 1. Januar 1900 zu vermiethen. Näheres Karlstraße 13 zur Schleifmühle. 5277

Rheinstraße 48 Part., großer Lage-Keller zu vermiethen. 4840

Stallung für 1 oder 2 Pferde in der Nähe Röderstraße auf gleich ges. Gefl. Angeb. Röderstr. 25, Lad. 7133

Ein junger **Lithograph** zur Aushülfe, sowie ein **Stadtreisender** sofort gesucht. 7159 Druckerei Jak. Müller, Schierstein

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis 73 **im Rathhaus. — Tel. 19** ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

4 Dreher, Eisen-
3 Gärtner, 3 Herrschafts-
3 Glaser — 1 Müller
3 Feinmechaniker
3 Schlosser — 4 Schmiede
5 Schneider — 4 Schuhmacher
2 Spengler — 3 Wagner.
6 Hausknechte
3 Fuhrknechte.

Arbeit suchen:

4 Bäcker — 3 Buchbinder
3 Dreher, Holz-,
2 Friseure — 3 Kaufleute
4 Kellner — 2 Köche — 6 Küfer
6 Maler — 10 Anstreicher
8 Lackierer — 8 Tüncher
4 Maurer — 3 Sattler
6 Schlosser — 4 Maschinisten
4 Heizer — 6 Schneider
10 Schreiner — 6 Schuhmacher
4 Spengler — 5 Tapezierer
2 Wagner — 3 Zimmerleute
4 Aufseher — 4 Bureaugehülfen
6 Bureaudiener
10 Hausknechte
5 Herrschaftsdiener
4 Kutscher — 8 Fuhrknechte
6 Herrschaftskutscher
4 Schweizer
10 Fabrikarbeiter
10 Taglöhner — 15 Erdarbeiter
5 Krankenwärter
2 Schreiner
1 Ofensetzer
9 Schuhmacher
2 Stuhlmacher
1 Vergolder
1 Wagner
1 Zapfjunge
1 Tapezierer-Lehrling
1 Conditorlehrling
8 Lehrlinge aller Art
2 Knechte
1 geübte Taillenarbeiterin
1 „ Mantelarbeiterin
1 Kleidermacherin.
2 Herrschaftsköchinnen
15 Mädchen für Küche u. Haus
1 Hausmädchen auf 4 Woche zur Aushülfe
2 Kindermädchen d. Tag über
1 Gasthof- u. Wirthschaftsköchin
5 Küchenmädchen
2 Laufmädchen
6 Arbeiterinnen (Conservefabrik)
2 gewerbliche Arbeiterinnen
8 Lehrmädchen (Kleidermacher.)
8 Monatfrauen.

Weibliche Personen.

Ein junges, braves **Mädchen** gesucht, Kirchgasse 13, eine Stiege hoch. 5301

Ein kräftiges **Mädchen,** nicht über 16 J., für den Tag, zu allen Hausarbeiten, sofort gesucht. Bismarckring 12, Part. r. 7045

Anständ. Mädchen f. das **Kleidermachen** gründl. und unentgeltlich erlernen. 5086 Kirchgasse 51, 2.

Arbeitsnachweis für Frauen im **Rathhaus Wiesbaden.** unentgeltliche Stellenvermittelung

Abtheilung f. Dienstboten und Arbeiterinnen sucht gut empfohlene:

Köchinnen
Allein-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Putzfrauen
Näherinnen u. Büglerinnen.

Abtheilung II. für feinere Berufsarten.

Haushälterinnen
Kinderfräulein
Verkäuferinnen
Krankenpflegerinnen 2c.

Geübte Frisentin sucht noch Kunden. 7121 Frau Greiff, Nerostr. 24.

Für Schuhmacher. Fertige Schaften aller Art in feinster Ausführung z. bill. Preisen. Maßarbeit innerh. 6 Stunden bei **J. Blomer,** Schaftenfabrik, Neugasse 1. 7009

Für alle Hustende sind **Kaiser's Brust-Caramellen** aufs dringendste zu empfehlen. **2480** notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Paket 25 Pfg. bei: **Otto Siebert,** Apotheke in Wiesbaden. **Louis Schild,** Drogerie in Wiesbaden. Apoth. **Ernst Kocks,** Drogerie in Wiesbaden Bismarckring 1. Frankenstr. 25426

Sehr alter Kornbranntwein, Marke: E. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee — eingeführt in annähernd 10 000 Geschäften Deutschlands — Kornbranntweinbrennerei gegründet im Jahre **1734** — prämiirt mit vielen goldenen Medaillen, dem franz. Cognac an Güte gleichstehend, Export nach allen Welttheilen pro 3/4 Literflasche M. 1,50 zu haben in allen concessionirten Geschäften und Restaurants. 627

„Zur Quelle" Mainzerlandstraße 5, Neue Brauerei

Heute Donnerstag

Metzelsuppe. 7154

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 16. November d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 2 Kleiderschränke, 2 Sopha's, drei Spiegel, 10 Bilder, 1 Eisschrank, 1 Fahrrad, ein Kassenschrank, 6 Stück Stoffe, 1 Knabenanzug und dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 15. November. 1899. 690

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch **eines Ochsen zu 45 Pfg.** das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 7156

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Donnerstag, den 16. November 1899.

Abonnements-Konzert des **städtischen Kur-Orchesters** unter Leitung seines Kapellmeister des Kgl. Musikdirektors Herrn **Louis Lüstner.** Nachm. 4 Uhr.

1. Im Frühling, Ouverture . . . . . Vierling.
2. Adelaide, Lied . . . . . Beethoven.
3. Drei ungarische Tänze (Nr. 1, 3 u. 10) . . Brahms.
4. Rêverie . . . . . Vieuxtemps.
5. Ouverture zu „Tell" . . . . . Rossini.
6. Andante cantabile aus dem Streichquartett op. 11 . . . . . Tschaikowsky.
7. Potpourri aus „Die weisse Dame" . . . Boieldieu.
8. Schatz-Walzer aus Der Zigeunerbaron" . . Joh. Strauss.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 10 öffentlichen Vorlesungen.

Donnerstag, den 16. November, Abends 8 Uhr:

Zweiter historischer Vortrags-Abend des Herrn **Geh. Hofraths Prof. Dr. Wilh. Oncken** aus Giessen.

Thema:

Bismarck als Geheimminister Friedrich Wilhelms IV. 1848, 1854.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz: 2 M.; nichtnummerirter Platz: 1 M. 50 Pf. Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Abonnement auf sämmtliche 10 Vorlesungen: Nummerirter Platz 15 M., nichtnummerirter Platz 10 M.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 17. November, Abends 7½ Uhr,

IV. KONZERT.

Leitung: Herr Kgl. Hofkapellmeister **Felix Weingartner.**

Solist: Herr Professor **Eugen Ysaye** aus Brüssel (Violine).

Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester.**

PROGRAMM.

1. Ouverture zur Oper „Der Freischütz" Karl Maria von Weber.
2. Konzert Nr. 3 in H-moll für Violin und Orchester Camille Saint-Saëns
   Herr Professor Ysaye.
3. „Das Gefilde der Seligen". Symphonische Dichtung, angeregt durch das Gemälde von A. Böcklin . . . . . Felix Weingartner.
4. Symphonie espagnole für Violine mit Orchester Eduard Lalo.
   Herr Professor Ysaye.
5. Symphonie Nr. 5 in C-moll. . . Ludwig von Beethoven.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 4 Mk.; II. nummerirter Platz: 3 Mk.; Gallerie rechts 2 Mk. 50 Pf.; links 2 Mk.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kleine Anzeigen.

Massiv goldene **Trauringe** liefert das Stück von 5 Mk. an **Reparaturen** in sämmtlichen Schmucksachen sowie Neuanfertigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen. **F. Lehmann,** Goldarbeiter Langgasse 3, 1 Stiege, 682 **Kein Laden.**

Junge **Kanarienhahnen** zu verkaufen, per Stück 5 M. 7083 Hellmundstr. 31, 2 r.

Gartenerde ist unentgeltlich in der Herderstraße zu haben. Auf Bestellung wird dieselbe gebracht. 7107 August Ott sen.

Altes Gold und Silber kauft zu reellen Preisen **F. Lehmann,** Goldarbeiter, 76 Langgasse 1, 1 Stiege.

An vorzgl. Privatmittagstisch können noch 2 Herren theilnehmen. Näheres Dotzheimerstraße 7, 2. 5162

Trauringe mit eingebauenem Feingehaltsstempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämmtliche **Goldwaaren** in schönster Auswahl. 1148 **Franz Gerlach,** Schwalbacherstraße 19. Schmerzloses Ohrlochstechen gratis.

Weiß-, Bunt- und Goldstickerei besorgt prompt u. billig Frau Ott, Sedanstr. 6, H. 2. 0

Damentuch rehwollen, moderne Farben, feine Appretur, liefert billigst **Herm. Bewier Sommerfeld,** Bez. Frankfurt a. O., Tuchversandgeschäft, gegründet 1873. 2570

Gebr. Sopha u. 4 Stühle sind billig zu verkaufen. 7115 **R. David,** Bleichstr. 12.

Prima Hammelfleisch Pfund 50 Pf., Keule 60 Pf. 7120 Röderstraße 7.

Täglich erste Qualität **Hammelfleisch** 50 Pf. zu haben. 7142 Adlerstr. 55, Thorring.

Kartoffeln, Magnum bonum Ctr. 2 M. 25 Pf. abzugeben Friedrichstr. 12, Hrth., 7155 Althen.

Fahrrad sehr billig zu verkaufen Lahnstr. 5, part.

Gut erhalt. Sofa, 2 Herren- und 4 Damensessel, sowie 1 Küchenschrank bill. zu verk. 5278 Hellmundstr. 41, H. 1. St.

2—3000 Dachziegel sind sofort billig abzugeben. Näh. Bleichstraße 19. 5342

1 lack. 2 thür. Kleiderschrank zu verk. Kapellenstr. 8 II. 7130

Billards werden überzogen, sowie sämmtl. Möbel polirt (nur fein) Grabenstr. 24, 3. 526

Neuesten Katalog sämmtlicher hygienischer Schutzmittel vers. portofrei **W. Krüger,** Berlin SW, h. Lindenstr. 96, Billigste Bezugsquelle.

1300 Mark für ein neu gebautes Haus auf dem Lande, nahe bei der Stadt, gegen doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. Näh. Exped. 7044

1 Ladenschreibpult, 1 Erkergestell, 1 groß. und kl. Einmachfässer sehr billig zu verkaufen. Näh. Albrechtstraße 11, Vorderh. 2 St. 7085

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Ein zuverlässiger u. solid. Mann sucht Stelle als Ausläufer, auch anderweitig. Näh. Hellmundstr. 32, Parterre. 7138

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tüchtige **Colporteure und Reisende,** sowie stellenlose **Kaufleute** auf sofort gegen höchste Provision und hohen Verdienst für die neuesten Werke gesucht. Sedanstraße 13 Bdh. 2. l. 6977

Tüchtige **Erdarbeiter** gesucht. Stiftstraßschule. 7189

Tüchtige, selbständige **Schlosser** gesucht. 7136 **Schwalbacherstraße 25.**

Colporteure und Reisende bei höchster Provision und großem Verdienst sucht 4748 **R. Eisenbraun,** Buchhandlung, Emserstr. 19, III.

Ein Junge mit guter Handschrift, im Alter von 14 bis 16 Jahren, per 1. Dezember cr. gesucht. 5345 **Justizrath Dr. Bergas,** Luisenstraße 20.

Wer sucht Adressen? Off. mit Preisangabe u. W. S. 7161 a. d. Exped. d. Bl. erb. 7162

Mitbürger!

Die im „Nonnenhof" am Donnerstag, den 9. dss. Mts., versammelten Wähler der I. und II. Klasse aller Parteien haben beschlossen, daß die Vertretungen in der Stadtverordneten-Versammlung im Verhältniß zu den einzelnen Berufsarten geordnet werden müssen und daß ein Ueberwiegen einzelner Berufsarten, wie Aerzte und Rechtsanwälte, nicht den allgemeinen städtischen Interessen entspricht und haben daher die Herren

a) Neuwahl: **Wilhelm Flindt**, Canzleirath a. D.,
Dr. jur. **Adolf Hehner**, Rechtsanwalt,
Nicolaus Henzel, Civil-Ingenieur,
Ludwig Bind, Architect,
Wilhelm Arntz, Rentner,

b) Ersatzwahl (bis 1903): **Friedrich Gottwald**, Rentner,
Fritz Bergmann, Verlagsbuchhändler,

als Candidaten für die Stadtverordneten-Wahlen der I. Wähler-Klasse nominirt.

Die vereinigten Bürger haben in der II. Klasse über die politischen Parteien gesiegt. **Politik gehört nicht in's Rathaus**; — deshalb wählet die Namen des **weißen** Zettels.

Uebermorgen Ziehung der grossen Verloosung zu Baden-Baden!
Loos 1 Mark Haupttreffer **30,000 Mark** insgesammt **2000 Gewinne** Werth. Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. **LOOSE à 1 Mark**, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg extra) versendet **A. Molling, Hannover**. Zu haben bei **Carl Cassel**, Wiesbaden, Kirchgasse 40. **Loos 1 Mark**
26065

Neuheit! Neuheit! Neuheit!
Kusche's gesetzlich geschützte
Schaufenster-Wischvorrichtung.
D. R. G. M. No. 101172 u. No. 120948.
Das **praktischste** und **bequemste** Mittel, um das für die **meisten Ladeninhaber** höchst lästige **Anlaufen und Schwitzen der Schaufenster** im Winter auf die allereinfachste Weise zu beseitigen, ist Kusche's patentamtlich geschützte
Schaufenster-Wischvorrichtung.
Man verlange Prospecte gratis u. franco vom Generalvertreter **Carl Bommert**, Frankfurt a. M.

Herm. Vogelsang,
Maler und Lackierer,
sowie
Atelier für Schildermalerei; Lieferung von Holz-, Glas- u. Metallbuchstaben,
21 Webergasse 21 **21 Webergasse 21.**
Auch **27 Nerostraße 27** werden Aufträge entgegengenommen.
Sämmtliche Arbeiten werden **unter Garantie** ausgeführt. — **1a Referenzen** stehen bereitwilligst zur Verfügung. 599
Um geneigten Zuspruch bittet
Mit Hochachtung
Herm. Vogelsang, 21 Webergasse 21.

Für 50 Pf. eine gute Brille
oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mk. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 270
Wiesbaden. **Caspar Führer,** 48 Kirchgasse 48. Telephon 309.

Schuhwaaren-Versteigerung.
Heute Donnerstag,
Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich in dem Saale
Zu den 3 Kronen 3
23 Kirchgasse 23,
ca. 300 Paar Schuhe aller Art für Damen, Herren und Kinder, Arbeitsschuhe, Winterstiefel, Ball- und Lackschuhe, ferner kommen noch zum Ausgebot, Lodenjoppen, Havelocks, Herren-Anzüge, sowie Kleider aller Art und Herren- und Damen-Kleiderstoffe,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Georg Jäger.
Auctionator und Taxator.
Hellmundstraße 29. Part. 60

Nürnberger Lebkuchen
von F. G. Meyger und Hch. Häberlein, Nürnberg,
Thorner Katharinchen und Pflastersteine
von Gust. Weese, Thorn,
Feine Honigkuchen
von Th. Hildebrand u. Sohn, Berlin,
empfiehlt in stets frischen Sendungen und großer Auswahl
E. M Klein,
Telephon 663. 1 Kl. Burgstraße 1.
686 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Blinden-Anstalt Walkmühlstr. 13 — **Blinden-Heim** Emserstr. 51,
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren**, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten ꝛc., ferner: **Fußmatten, Klopfer**, Strohseile ꝛc.
Rohrsitze werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-Reparaturen** gleich und gut ausgeführt. 1510
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Staub Sternolit Feind
macht Räume, in denen es benutzt wird,
staubfrei und **bacterienrein.**
(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen Dr. Hefelmann, Dresden, Dr. Enoch, Hamburg und vom Prof. Dr. Wittstein'schen chem. Laborat., München, vor.)
Unentbehrlich für alle Geschäftslocale Läden, Bureaux, Comptoire, Speicher Fabriken, Werkräume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien Restaurants und Cafés, Hausflure, Vorräume, Tanzsäle ꝛc. ꝛc.
Kein Scheuern, Wischen, Abstäuben mehr.
Keine staubigen Waaren.
Reine gesunde Luft
Sternolit-Gesellschaft Dresden.
Prospecte gratis und franco durch den **Vertreter** für **Wiesbaden** und **Umgegend:** 1625*
Chr. Hebinger
Wiesbaden, Seerobenstraße 9

Zeugnisse:
Mit dem von Ihnen bezogenen Fußboden-Oel „Sternolit" können wir Ihnen wunschgemäß die Versicherung geben, daß sich solches beim Gebrauch in unseren Geschäftslokalitäten **vorzüglich** bewährt hat. Der Fußboden sieht stets sauber aus und der lästige Staub hat sich wesentlich vermindert.
Ihr Oel können wir somit Jedermann nur bestens empfehlen.
Wiesbaden, 29. Juni 1899.
gez.) **Gerstel & Israel.**

Ich bestätige Ihnen gern, daß sich Ihr Fußboden-Oel „Sternolit **außerordentlich gut bewährt.** Der lästige Staub ist fast **gänzlich verschwunden**, das überaus lästige Putzen mit Wasser und Seife fällt vollständig fort und der Boden sieht trotzdem sauber und frisch aus.
Man kann sich deshalb nichts Angenehmeres denken als ein mit **Ihrem Fußboden-Oel imprägnirter Boden.**
Wiesbaden, Juni 1899.
gez. **Ferd. Zange, Papierhandlung,** Marktstraße 11.

Die Buchdruckerei des Wiesbadener „General-Anzeigers"
- liefert in kürzester Frist und
- sauberster Ausführung bei
- billigster Berechnung

alle **Drucksachen für Vereine**
als:
Mitgliedkarten, Statuten, Programme zu Conzert- und Theater-Aufführungen.
Plakate, Circulare, Speisekarten, ◆ ◆ ◆
◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ **Tanzkarten, Lieder etc.**

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. H. Rauch.
Donnerstag, den 16. November 1899.
76. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbillets gültig.

Der Schlafwagencontroleur.
Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson.
Deutsch von Benno Jacobson.

Georges Godefroid	Max Wiesse.
Lucienne, seine Frau	Margar. Ferida.
Montpépin	Hans Manussi.
Aurore, seine Frau	Clara Krause.
Alfred Godefroid	Otto Kienscherf.
Raoul de Saint Médard	Gustav Schultze.
Angèle	Mary Janisch.
Larbordave	Friedr. Schuhmann
Charbonneau	Albert Rosenow.
Madame Charbonneau	Sophie Schenk.
Rosine, ihre Tochter	Elle Tillmann.
Julie, Dienstmädchen	Elly Osburg.
Françoise, Köchin	Minna Agte.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.
Freitag, den 17. November 1899.
77. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig
Zum 4. Male:
Novität. **Der Heirathsmarkt.** Novität.
Schwank in 3 Akten von G. Okonkowski.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.50 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 269. Donnerstag, den 16. November 1899. XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf
Freitag, den 17. November l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erwerbung eines Grundstücks im Dambachthal zur Freilegung der Thalsohle.
2. Desgl. von Gelände zur Freilegung der Allee im Kaiser Friedrich-Ring.
3. Entschädigungsanspruch der Pächter der Neroberg Restauration wegen Geschäftsstörung durch die dortigen Bauarbeiten.
   (Zu Nr. 1 und 3 Berichterstattung des Finanzausschusses.)
4. Anfrage des Stadtverordneten Herrn Thon über die Ursache des am 26. September l. J. in der Neroberg-Restauration entstandenen Schadenfeuers, sowie über die Entschädigungsfrage.
5. Festsetzung von Fluchtlinien für die Verlängerung der Verbindungsstraße zwischen Lanz- und Capellenstraße bis zur Waldgrenze.
6. Aenderung des Entwurfs zu einem Fluchtlinienplan für die Umgebung der Südschule.
   (Zu Nr. 6 Bericht des Bauausschusses.)
7. Berichterstattung der bestellten Kommissionen, betreffend:
   a. die Eingemeindung von Sonnenberg;
   b. den Ankauf der Besitzung zum Adler, sowie des Rumpf'schen Hauses;
   c. den Ankauf des Badhauses zum Europäischen Hof.
8. Verkauf einer Feldwegfläche an der Walluferstraße.
9. Anträge des Magistrats, betreffend:
   a. die Wiederbesetzung der durch Pensionirung des Inhabers am 1. April 1900 freiwerdenden Stadtbaudirektorstelle;
   b. die feste Anstellung eines Bauassistenten.
10. Notatenbeantwortung zur Stadtrechnung für das Etatsjahr 1897.
11. Mittheilung des Magistrats, betreffend die von der Stadtverordneten-Versammlung angeregte Aenderung des Statuts für die städtische Schuldeputation.

Wiesbaden, den 13. November 1899.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung

1587

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für den Distrikt **„Aukamm"** hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten u. wird nunmehr im Neuen Rathhaus, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen 2c. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 10. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 6. November 1899.

Der Magistrat:
v. Ibell.

1575a

Verdingung.

Die Arbeiten zum Bau einer **ca. 310 lfde. Meter** langen größeren **gemauerten Kanalanlage** im neuen **Bahnhofgelände** im **Salzbachthal** und in der **Verlängerung** der **Möhringstraße** von der Biebricherstr. bis zum Salzbach, sollen verdungen werden.

Zeichnungen, Vertragsbedingungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr 71, eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer Nr. 57 gegen Zahlung von 0,50 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 28. Novbr. d. J., Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 14. November 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.
Der Ober-Ingenieur: French.

1591

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden die nachbezeichneten Aecker, als:

1. Nr. 8159 des Lagerb. 12 a 29,50 qm Acker „Kleinhainer" 3er Gew. zw. der Domäne u. einem Weg.
2. Nr. 4225 des Lagerb. 12 a 45,75 qm Acker „Hinterm Haingraben" 2er Gew. zw. Wilh. Bind und Karl Schmidt und Karl Scheffel
3. Nr. 4054 des Lagerb. 16 a 12,50 qm Acker „Zweibörn" 5er Gew. zwischen Karl Burk und August Schäcker

in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55, auf unbestimmte Zeit verpachtet.

Wiesbaden, den 8. November 1899. 1582

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Fremden-Verzeichniss.

vom 15. November 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.
Schnauffer Dresden
Klören, Kfm. Krefeld
Kahn Mannheim

Bahnhof-Hotel.
Meyer, Kfm. St. Goarshausen
Fleck, Kfm. M.-Gladbach
Kuntz, Kfm. Ravensburg

Schwarzer Bock.
Rose Hamburg
Dröscher Gelsenkirchen
Lichtenstein, Kfm. Breslau
Zernick, Kfm. Gleiwitz
Wendler, Fr. Leipzig
Garvens, Frl. Stade

Hotel-Restaurant Braubach.
Schultz, Chemiker Frankfurt
Scherr, Kfm. Metz
Andre, Frl. Karlsruhe
Merrem, Gutsbes. m. Fam. u. Bed. Geisberg
Bünte, Hauptm. a. D. München

Curanstalt Dietenmühle.
Walburg, Frl. Köln

Hotel Einhorn.
Siegmon, Kfm. Frankfurt
Kahn, Kfm. „
Wolfstein, Kfm. Berlin
Stoffel, Kfm. Köln
Weissbach, Kfm. Glauchau
Schäfer, Kfm. Stuttgart
Beer, Frl. Rothenberg
Buchwald, Kfm. Hamburg
Müller, Kfm. Krefeld
Strauss, Kfm. Reutlingen
Landmann, Kfm. Köln
Kraatz, Kfm. Leipzig
Frank, Kfm. Krefeld
Steinbach, Kfm. Melsungen

Eisenbahn-Hotel.
Hammesfahr, Kfm. Wald
Kiertz, Kfm. Paris
Mahrhold, Kfm. Frankenthal

Englischer Hof.
Abraham, Kfm. Hamburg
Fuhrmo, Kfm. Gmünd

Erbprinz.
Stein Stanislau
Frickel, Kfm. Dresden
Gimet Wirbelsbach
Fink, Kfm. Frankfurt

Europäischer Hof.
de Ciechanowiecki Warschau
Holm, Kfm. Kopenhagen
Holm, Gutsbes. „
Polakiewcz, Fr. Rent. Warschau
Polakiewicz „
Droste, Reg.-Rath Berlin

Hotel Vier Jahreszeiten.
Gaedertz, Eisenb.-Dir. Berlin
Charlier, Fabrikbes. Köln-Deutz

Hotel Kaiserhof.
Urbar, Rittergutsbes. Graitschen

Hotel Karpfen.
Borg, Kfm. m. Fr. Koblenz
Schönfeld, Kfm. Fulda

Hotel Mehler.
Coenegrant, Leut. Darmstadt
Kotzenberg, Leut. Mainz
Kanter, Leut. Zabern
Bleymann, Kfm. Breslau
Mohr, Oberlt. Mühlheim
Mohr, Hauptm. Diez

Hotel Metropole.
Potthoff, Kfm. m. Fr. Kreuznach
Downing, 2 Frl. Amerika
Zedner m. Fr. Köln
Grimm Marburg
v. Steffens, Dr. München
Nees, Dr. m. Fr. Honthem

Nassauer Hof.
Fränkel Stockholm
Dawson „
Freitag Prag
Sheppard m. Fr. London

Nonnenhof.
Mendel, Kfm. Köln
Wolff, Kfm. Nürnberg
Rosenbaum, Kfm. m. Fr. Pyrmont
Serres, Kfm. Hochdahl
Freund, Kfm. Wien
Wagner, Kfm. Greiz
Schaller, Kfm. Markirch

Pfälzer Hof.
Grake, Kfm. Budapest
Aschkenas, Kfm. Köln
Cahn, Kfm. „
Aschkenas, Kfm. Paderborn

Zur guten Quelle.
Lebermann, Kfm. Frankfurt
Heinemann, Kfm. Dauborn

Quisisana.
Bundten, Frl. m. Bed. Amsterdam

Rhein-Hotel.
Sayberth, Geh. Rath Hanau
Murray London

Ritter's Hotel garni u. Pension.
Todt m. Fr. Ems
Schert, Hotelbes. „

Römerbad.
Schmidt, Fr. m. Toch. Berlin

Hotel Rose.
Proekter, Fr. London
Rapelje, Fr. Alabama
Peabody, Fr. „
Stücken, Fr. m. Bed. Hamburg
Eckman, Ing. m. Fr. Gothenburg
Ekman, Hauptm. „
Hygerth, Dr. Stockholm
Rebel, Kfm. Amsterdam

Savoy-Hotel.
Goldmann, Kfm. Bielefeld
Hartzfeld, Kfm. Aachen

Hotel Tannhäuser.
Plöcker, Kfm. Leipzig
Streitz, Kfm. Offenbach
Löeb, Kfm. Limburg
Fischer, Kfm. Hamburg
Katzenberger, Kfm. Rastatt
Rahr, Kfm. Moskau
Bömeke, Fabrkt. Zwickau
Bömeke, Frl. „

Taunus-Hotel.
Goetze, Ing. Stettin
Hopf, Oberlt. Kassel
Zahm, Kfm. Lyon
Keppel, Kfm Hamburg
Behren, Kfm. m. Fr. Lüneburg
Creiu, Kfm. m. Fr. Hamburg

Hotel Union.
Munke, Fabrkt. Bremen
Fetz, Kfm. Frankfurt

Hotel Victoria.
Gelhorn, Bergw.-Dir. Laurahütte

Hotel Vogel.
Cotta Berlin
Telschow Dresden
Kramer Frankfurt
Jansen Solingen
Raatz Borndorf
Perschke Hannover
Moos Barmen

In Privathäusern:

Pension Anglaise.
Crondace m. Fr. London

Villa Frank.
Zwastendyk Rotterdam
Wolff m. Fam. Chicago
Stratz, Fr. „

Park-Villa.
von Haze-Bomme, Fr. Baron Frankfurt

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Bei hiesiger Gemeinde sind folgende Arbeiten und Lieferungen im Submissionswege zu vergeben:

1. Die Legung eines Rohrstranges in den längs der Hofmauer laufenden Flutgraben (vis-a-vis dem Hause von Philipp Heinrich Wintermeyer, Wiesbadenerstr. 11).
2. Die Planirung des noch nicht ausgebauten Theiles des verlängerten Kreuzbergweges.
3. Die Lieferung und das Anfahren des erforderlichen Steinmaterials zu diesem Ausbau.
4. Die Herstellung einer gepflasterten Rinne an der unteren Bingertstraße und
5. die diesjährigen Holzfällungsarbeiten.

Kostenanschläge und Bedingungen liegen auf hiesiger Bürgermeisterei während der Dienststunden zur Einsicht auf.

Offerten sind bis 20. Nov. l. J. Nachmittags 6 Uhr bei hiesigem Bürgermeisteramt postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Sonnenberg, 13. Novbr. 1899. 1589

Der Bürgermeister
J. V. Bingel, Beigeordneter.

Nichtamtliche Anzeigen.

Weihnachtsprämien.

Der große Beifall, den unsere vorjährige Weihnachtsprämie bei unseren verehrlichen Abonnenten gefunden, hat uns veranlaßt, unseren Lesern auch in diesem Jahre wieder für den billigen

Ausnahmepreis von 3 Mark

eine solche zu offeriren.

Zu diesem Zweck haben wir ausersehen den elegant gebundenen, 46 Druckbogen Lexikonformat in gediegenster Ausstattung umfassenden Band

• • • Illustrirte • • •

Länder- und Völkerkunde,

unter Mitwirkung von Fachschriftstellern bearbeitet von **M. Reymond.**

Mit nahezu 500 Abbildungen, 6 Landkarten in Farbendruck u. umfassenden geographisch-statistischen Notizen u. Tabellen.

In unserem Zeitalter der Eisenbahnen und Dampfschiffe, des Welthandels und Weltverkehrs ist das Bedürfniß, die Länder und Völker der Erde genauer kennen zu lernen, nicht mehr wie in früheren Zeiten ein mehr oder weniger blos wissenschaftliches, sondern auch ein eminent praktisches, über die weitesten Kreise sich verbreitendes geworden. Die zu Weihnachten erscheinende „Illustrirte Länder- u. Völkerkunde" von M. Reymond bietet Alles, was zur Befriedigung dieses Bedürfnisses erforderlich ist und bringt zugleich in ihrem reichen Bilderschmucke die verschiedensten Gegenden und Völker unseres Erdballes zu lebendiger Anschauung. Wir hoffen auch hinsichtlich dieses Werkes dem allgemeinen Interesse zu begegnen und erbitten gefällige Bestellungen baldigst in unserer Expedition **Mauritiusstraße 8** abzugeben.

Wiesbadener General-Anzeiger.
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

Außer den andern langwierigen Leiden heile ich auch die

Hautkrankheiten,

sogar angeborene. 679
Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

Woitke, Kaiser-Friedrich-Ring 30, nahe der Ringkirche.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags **nächsten Donnerstag den 16. Novbr. cr. Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr** anfangend in der Villa

Nr. 29 Sonnenbergerstraße Nr. 29

2. Etage

nachverzeichnete **sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände** als:

vollst. Betten, Nußb. und Mahag., ein- und zweith. Nußb. und Mahag. Kleider- und Bücherschränke, Nußb. und Mahag. Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, großer zweith. Weißzeugschrank, Kommoden, Consolen, Garderobeständer, Handtuchhalter, Nußb. und Mahag. Tische, Stühle, Polstersessel, Nußb. Damen-Schreibtisch, Spiegel, Ottomane, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Plüsch-Tischdecken, **große Parthie sehr gutes Weißzeug**, als Betttücher, Plümeaux- und Kissenbezüge, Handtücher, Tischtücher, Servietten, bunte Bettbezüge, Deckbetten, Kissen, Culten, Bücher (klass. Werke), 2 sehr schöne franz. Porzellanvasen, großes eisernes Firmenschild mit Täger, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich
667 **Auktionator u. Taxator.**

Männer-Asyl,

58. Dotzheimerstraße 58,
empfiehlt fein gespaltenes Kiefern-Anzündeholz
frei in's Haus à Ctr. 2 Mk.

Bestellungen nehmen entgegen:
Hausvater **Friedr. Müller**, Dotzheimerstraße 58,
Frau **Fausel**, Wwe., Kl. Burgstraße 4. 886

Barometer

in allen Preislagen,
mit Thermometer von Mark 10.— an.

Operngläser

von Mark 7.— an in größter Auswahl
empfiehlt

Carl Tremus,
Optiker,
15 Neugasse 15, nächst der Marktstraße.

Millionen von leidenden Menschen geben für zwecklose Mittel u. Kuren **Millionen** aus, weil ihnen die großartigen Erfolge von

Skaller's austral. Eucalyptus-Oel

dem **„Hausmittel der Zukunft"**

noch unbekannt sind. Dieses von medicinischen Autoritäten gerühmte und empfohlene Naturproduct besitzt eine so **vielseitige** und **außerordentliche Heilkraft**, daß Jeder, der an

Rheumatismus, Gicht, Asthma, Fieber, Influenza, Husten, Magenbeschwerden u. s. w.

leidet, unbedingt einen Versuch damit machen sollte.

Der Erfolg zeigt sich sofort!

Flasche 2 Mk. u. 1 Mk. erhältlich: **Löwen-Ap.**, Langg., **O. Siebert**, Marktstr., **Backe & Eskloney**, gegenüb. d. Rathhr., **A. Berling**, Gr. Burgstr. 12, **C. Brodt**, Albrechtstr. 16, **W. Graefe**, Saalg. 2, **H. Kneipp**, Goldg. 9, **E. Kocks**, Drog. z. roth. Kreuz, Bismarckring, **C. Portzehl**, German.-Drog., Rheinstr. 55, Medic. Drog. **„Sanitas"**, Mauritiusstr. 3, **W. Schild**, Centr.-Drog., Friedrichstr. 16 u. Michelsberg 23.

5642

Portraits nach jeder Photographie werden **künstlerisch, in getreuer Aehnlichkeit** ausgeführt.

Billige Preise. Bestellungen bei
Herrn **Dörr, Vergolder,**
7093 Kirchgasse 38.

Medicinal-Tocayer, Orig. Ungartraubenwein,
Fl. Mk. 1,25. ½ Fl. 75 Pfg. mit Glas. 661
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49, nahe Michelsberg.

Der König der Bernina

von J. C. Heer.

„Die Gartenlaube" beginnt soeben mit der Veröffentlichung des obengenannten fesselnden Romans, in welchem der Verfasser auf dem großartigen Schauplatz des Engadins die ergreifenden Schicksale einer dort noch heute in der Volksphantasie haftenden machtvollen Persönlichkeit zum Mittelpunkte einer an erschütternden und anmutigen Episoden reichen, spannenden Handlung gemacht hat.

Abonnementspreis 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.

Die letzten 3 Nummern des 3. Quartals der „Gartenlaube" mit dem Anfang des Romans werden gratis geliefert.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Erfahrene, gut empfohlene Lehrerin,

lange in Frankreich, England und Italien thätig gewesen, ertheilt Unterricht im Deutsch., Franz., Engl., Italien. und in der Musik. 6928

Riehlstraße 9, 1 l.

Immobilienmarkt.

Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus **unter Taxe** zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **Villa** mit herrl. Aussicht u. über **1 Morgen sch. Garten** in **Niederwalluf a. Rh.** durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **schöne Villa** in **Bad Schwalbach** für 17,000 Mk. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu verkaufen eines der ersten renommirtesten u. feinst. **Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbachs**, mit sämmtl. Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen, Uebernahme ev. sofort. Näh. durch die **Immobilien-Agentur** von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächst Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. **comfortabel eingerichtete Villa** mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr **preiswerth** zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Ein **herrl. Besitzthum** am Rhein, mit groß. Park u. Weinberg, Wiesen, Ackerland, schöner Aussicht, Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **rent. Haus** Scharnhorststr. f. 74,000 Mk. Miethseinnahme 4200 Mk. N. d. **J. Chr Glücklich.**

Zu verkaufen mittlere Rheinstraße **Haus mit Garten**, auch f. Läd. einzurichten durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Herrngartenstraße **Haus mit Hof und Garten** für 68,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Villa** Mainzerstraße 2, als Herrschaftshaus oder Pension geeignet, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen dicht am neuen Centralbahnhof **Villa mit Stall und Garten** für 90,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Villa mit Garten**, Kapellenstraße, sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen für 95,000 Mk. **Villa** vorderes Nerothal, Pension oder Etagenwohnungen. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **(billig) eines der schönst. Pensions- u. Fremdenlogirhäuser Schwalbachs** durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen sehr preisw. **bestrenom. Hotel garni** mit Inventar und Mobiliar in **Bad Ems** durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Nerobergstraße **Villa mit Garten**, sowie als Fremdenpension geeignet, d. **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen in **St. Goar**, dicht am Rhein, **v. Villa** mit 1½ M. Garten für 27,000 Mk. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen in **Bad Schwalbach Villen für Fremdenpensions** zu 17,000, 26,000, 28,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Bauplätze** Schöne Aussicht u. Parkstraße durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **prachtvolle rentable Etagenvilla** Sonnenbergerstraße durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Häuser mit Garten** Bachmeyerstraße (elektr. Bahnstation) durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen

Villa mit 15 Zimmer, ganz nahe dem Curhause, besonders für Pension geeignet, durch **Wilhelm Schüßler**, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa, Centralheizung, großer Garten, im Nerothal, auch für zwei Familien geeignet, durch **Wilhelm Schüßler**, Jahnstraße 36.

Mehrere rentabele Etagenhäuser, obere Adelheidstraße, mit Vor- und Hintergärten, durch **Wilhelm Schüßler**, Jahnstraße 36.

Eckhaus, südl. Stadttheil, beste Geschäftslage, rentirt Laden und Wohnung frei, durch **Wilhelm Schüßler**, Jahnstraße 36.

Haus, Rheinstraße, Thorfahrt, großer Hofraum, besonders für bessere Metzgerei, durch **Wilhelm Schüßler**, Jahnstraße 36.

Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, billig feil, durch **Wilhelm Schüßler**, Jahnstraße 36.

Villa, 10 Zimmer, großer Garten, Stallung für vier Pferde, schöne Lage, durch **Wilhelm Schüßler**, Jahnstraße 36.

Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe stets nachgewiesen durch **Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.**

Zu verkaufen

durch die **Immobilien- u. Hypotheken-Agentur**

Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Hotel 1. Ranges, fein ausgestattet, in flottem Betriebe.
Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle, in vortheilh. Lage, sehr besucht.
Hotel-Restaurant, Mitte der Stadt, von Kaufleuten stark frequentirt.
Hotel garni in erster Kurlage.
Pensionen nächst dem Kochbrunnen, complett möblirt und in bestem Gange.
Haus mit besserem Restaurant, beste Lage, sehr schöne Lokalitäten, sowie große gute Keller.
8 Häuser mit Wirthschaften in Wiesbaden, sowie einige in der **Umgebung.**
Etagenhäuser, Geschäftshäuser aller Branchen, sehr rentabel
Kleinere Häuser mit **Gärten**, kleine Anzahlung.
Mehrere **Villen** in allen Lagen, theilweise sehr billig feil.
Bauplätze, Ackergrundstücke, in großer Auswahl, für Spekulationszwecke sehr geeignet, sicherer Gewinn.

Hypotheken — Kapitalien

in jeder Höhe werden stets gesucht und placirt
Prompte und gewissenhafte Vermittlung.

Die Immobilien und Hypotheken-Agentur
von
Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplätzen. Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.

Zwei **neue elegant gebaute Wohnhäuser** in **Eltville**, mit 4 Zimmer und Küche im Stock und kleinem Garten bei niedriger Anzahlung, für pensionirte Beamte passend, Forderung Mk. 37 000.—, zu verkaufen durch **Joh. Phil. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit Bäckerei, 20 Liter Milch, zweimal Brod per Tag, im Curviertel, mit sehr niedriger Anzahlung für 58 000 Mk. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, 1.

Haus mit flott gehender Bäckerei in Mitte der Altstadt, mit 50 Liter Milch, 3 und 4 mal Brod per Tag, sofort sehr preiswerth zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, 1.

Eine Mühle mit Bäckerei und starker Wasserkraft, schönes Wohnhaus, 2 Scheunen, Stallung für 20 Stück Groß-Vieh, 35 Morgen guten Acker und Wiesenland, im Unter-Lahn-Kreis, hohen Alters wegen, mit kleiner Anzahlung für 32 000 M. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, 1.

Eine Mühle bei Frankfurt a. M. mit geb. alter Kundschaft, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit neuem Wohnhaus und Stallung, großem Obstgarten, 500 Sack Mehl Ertrag täglich, krankheitshalber zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, 1.

Wirthschaft mit Tanzsaal, gr. schattig. Garten, Kegelbahn, sehr besuchter Ausflugsort aller Wiesbadener, mit vollständig. Inventar für 46 000 M. bei 5000 M. Anzahlung zu verkauf. durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, 1.

Wirthschaft, Eckhaus, mit vorzügl. gehendem Spezereigeschäft verbunden, schöne Logirzimmer, Garten, mit 8000 M. Anzahlung für 68 000 M. zu verk. durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, 1.

Vorzüglich gelegenes Haus, mit bester Ochsen- und Schweine-Metzgerei, Umsatz ca. 80 000 M., ist mit vollst. Inventar und solider Kundschaft krankheitshalber sofort zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, 1.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

2293 von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Für tücht. Arzt, Hotelier, Oberkellner 2c. passend ist Eine Kur-Pension in Bad Schwalbach mit 30 vermiethbaren Zimmern und einem jährlichen Reinertrag v. ca. 8—10,000 Mk. wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Eckhaus in Eltville für jedes Geschäft passend, mit Obstgarten u. s. w. für 38,000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Geschäftshaus in Niederwalluf für 15,000 Mk. und ein Bauplatz von 40 Ruthen, dicht an der Straße gelegen, mit Aussicht auf Rhein und Gebirge, welche nicht verbaut werden kann, ist p. Ruthe für 100 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein sehr rentables Geschäftshaus in Worms im Preise von 60,000 Mk. ist Familien-Verhältnisse halber gegen ein Etagenhaus oder kl. Villa in Wiesbaden zu vertauschen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein kleines Haus an der Emserstraße m. Garten für 20,000 Mk. z. verkaufen d. **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Eckhaus, worin flotte Metzgerei getrieben wird, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Eckhaus, südl. Stadttheil, für Metzgerei, und jedes anderes Geschäft passend, für 64,000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Eine größere Anzahl Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Eine größere Anzahl neuer, sehr rentabler Etagenhäuser mit und ohne Hinterhaus, im südl. und westl. Stadttheil, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein neues Haus in Schierstein für 3 Familien passend, mit noch 12 Ruthen Garten dabei für 15,000 Mk bei kl. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Zu verkaufen

Geschäftshäuser in der Langg-, Kirch-, und Goldgasse 2c. 2c. durch **Stern's** Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen **Hotels**, Badehäuser mit eigenen Quellen und Stiftschatten durch **Stern's** Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Hypotheken und Restkaufgelder vermittelt **Stern's** Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen Villen mit allem Comfort der Neuzeit, in der Park-, Sonnenberger-, Frankfurter-, Mainzer-, Blumenstraße 2c. 2c. durch **Stern's** Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen Etagenhäuser in dem Kaiser-Friedrich-Ring, der Adolfsallee, Scharnhorststraße, Friedrichstraße 2c. 2c. durch
681 **Stern's** Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

6000 Mark

auf 1. Hypothek nach der Landesbank von pünktlichen Zinszahlern gesucht Off. u. B. 5318 an die Exped. d. Bl. erbeten. 5318

Bäckerei,

neu hergerichtet, in guter Lage, per 1. Jan. 1900 preiswerth zu vermiethen. 5319

Näh. unt. Nr. 5319 in der Exp. d. Bl.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen und alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. **Neudeck u. beste Reinigung** garantirt! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1.; 1,20. Prima **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3, 3,50; 4; 5.** Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen 5, 6, 7, 8, 10 M.** Echt **chinesische Gansdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 M.** Jedes beliebige Quantum postfrei geg. Nachn. Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in **Borford Nr. 30** in Westfalen.

Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. **portofrei!** Angabe der Preislagen für Federn-Preise erwünscht!

20. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

Roman von **Gregor Samarow.**

„Sie hat dieses Recht bereits ausgeübt", erwiderte der Baron Rochus, „die Kündigung ist erfolgt; doch die Sache ist noch schlimmer. Auch die Verabredung, daß die Amortisation nur von den Ueberschüssen nach Abzug meiner Haus- und Wirthschaftskosten gemacht werden solle, beruhte auf mündlicher Abmachung und gegenseitigem Vertrauen. Die ganze diesjährige Ernte habe ich verkauft und die Verkaufspreise an Harder zahlen lassen, sie stecken in den Aktiven der Konkursmasse, wenn solche Aktiven überhaupt vorhanden sind, und sind entweder für mich ganz verloren oder dienen höchstens als Kompensirung eines für jetzt immer noch nicht bedeutenden Theils meiner Hypothekenschuld."

„Aber, mein hochverehrter Vetter", rief der Kammerherr, „wie ist es möglich, daß Sie sich auf eine so unsichere Grundlage gegenseitigen Vertrauens einem Manne gegenüberstellen kann, dessen Lebensberuf es war, Geld auf jede Weise zu verdienen?"

Der Baron zuckte die Achseln.

„Er hat sich mir gegenüber stets als Freund und ehrlicher Mann gezeigt und ich fürchtete ihn zu verletzen, wenn ich auf eine Sicherstellung der persönlichen Verabredungen drängte, die ich ja eigentlich nicht verlangen konnte — ich gehöre eben noch zu der Zeit, in welcher auch das gesprochene Wort unter Männern um Treu und Glauben seinen Werth besaß. Wie dem aber auch sei, und ob ich mir auch den Vorwurf der Unvorsichtigkeit zu machen habe, das Verhältniß ist so, wie ich's Ihnen dargelegt. Ich stehe einer Forderung von hundertachtzigtausend Mark gegenüber, die in sechs Monaten rücksichtslos eingefordert werden wird, der Konkursverwalter ist ein Feind der Junker, wie sie uns in ihrem politischen Jargon nennen, er wird keine Rücksicht nehmen und kann es ja wohl auch nicht, da er, wie mir mein Anwalt sagt, an die Beschlüsse des Ausschusses gebunden ist. Eine Hypothek von solcher Höhe in kurzer Zeit und unter den hier vorliegenden Verhältnissen zu finden, ist sehr schwer, jedenfalls wird es nur zu hohem Zinsfuß und ebenfalls bei kurzer Kündigung möglich sein. Daneben aber stehe ich noch vor einer viel schlimmeren Verlegenheit. Die Erträge meiner Ernte sind an Harder gezahlt, er hat sich durch unerhörte Börsenspekulationen, welche bei ihm zuletzt zu einer Art von Wahnsinn geworden sein müssen, vollständig ruinirt, und kaum wird etwas von den an ihn geleisteten Baarzahlungen noch übrig sein. Wäre dies aber auch der Fall, so kann und darf die Konkursmasse nichts davon zahlen und ich finde mich daher augenblicklich fast ganz ohne Geld, sowohl für meine Haushalts- als für meine Wirthschaftsausgaben, da der Betrag, den ich mir zuletzt vor der Katastrophe habe zahlen lassen, nur einige tausend Mark betrug und fast ganz verbraucht ist. Ich bin also für den Augenblick vollständig in der Misere, und habe ich auch meine Arbeiten auf den Feldern, so nothwendig sie für die Winterbestellung sind, auf das Aeußerste eingeschränkt, ebenso wie auch meinen Haushalt, so sehe ich doch den Augenblick nahe herankommen, in welchem meine Kasse vollständig erschöpft sein muß. Dazu kommt, daß meine Lieferanten in der Nachbarstadt bereits begonnen haben, meine ausstehenden Rechnungen einzufordern und mir einen weiteren Kredit zu verweigern, obwohl ich pünktlich in jedem halben Jahre mein Konto ausgeglichen habe. 42

Sie sehen also", sagte er mit einem bitteren Lächeln und dem fast unstäten Blick seiner sonst so ruhigen und klaren Augen, „daß ich mich in einer wirklich nicht beneidenswerthen Lage befinde."

Der Kammerherr hatte die Augen niedergeschlagen, eine flüchtige Verlegenheit zeigte sich in dem Ausdruck seines Gesichts.

Dann aber nahm er die Miene tief inniger Theilnahme an und sagte, dem Baron die Hand schüttelnd:

„Es ist überflüssig zu sagen, mein verehrter Vetter, mit welchem Schmerz mich Ihre so klare Darlegung der Verhältnisse erfüllt, welche ich mir allerdings so schlimm kaum gedacht hätte, da ja leider Alles zusammenkommt, um die peinlichsten Verlegenheiten sowohl für die Gegenwart als für die Zukunft zu schaffen. Sie wissen, daß ich nicht reich bin und daß der Ertrag meines kleinen Vermögens gerade für meine Bedürfnisse ausreicht, wie ich Ihnen schon sagte, als wir neulich über meine Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft sprachen."

„Die nun wohl begraben sein müssen", seufzte Baron Rochus.

„Durchaus nicht, durchaus nicht, mein hochverehrter Vetter", sagte der Kammerherr eifrig, indem er dem alten Herrn nochmals die Hand schüttelte, „vielleicht werden wir etwas länger warten müssen — ohnehin weiß ich ja noch nicht, ob meine Wünsche auch bei Marianne auf Erfüllung rechnen dürfen, aber niemals, das werden Sie mir zutrauen, werden äußere Verhältnisse, mögen sie so unglücklich sein, als sie wollen, eine Aenderung in meinen Gefühlen hervorbringen können."

Ein warmes Licht strahlte aus den Augen des alten Barons, indem er den Händedruck des Kammerherrn kräftig erwiderte.

„Ich habe nichts Anderes von einem Holberg erwartet", sagte er, „doch für den Augenblick muß das ja Alles zurücktreten."

„Ich habe meine Bemerkung nur gemacht", fuhr der Kammerherr fort, „um zu begründen, daß ich Ihnen, was die augenblickliche Verlegenheit betrifft, nur wenig helfen kann. Das Wenige aber, was ich vermag, werde ich selbstverständlich von ganzem Herzen thun. Die Hauptsache aber ist, in größerem Umfange Rath zu schaffen, zunächst daran zu denken, wie Ihnen die augenblicklich dringende Noth abzunehmen sein möchte, und dann, wie man während der Kündigungsfrist den Betrag der Hypothek anschaffen könnte."

„In beiden Richtungen", sagte der Baron Rochus, „weiß ich mir kaum zu rathen und zu helfen. Ich habe in Geschäften nur mit Harder verkehrt und habe mich niemals so dringenden Verlegenheiten gegenüber gefunden, da Alles sich ja glatt und regelmäßig ordnete. Ich habe also keine Beziehungen, keine Kenntniß der Geschäftswelt und ich weiß bei Gott nicht, an wen ich mich wenden sollte. Das Herz schnürt sich mir zusammen, wenn ich an die Zukunft denke. Nicht an die meinige, ich bin stark und muthig, Alles zu ertragen — aber meine armen Kinder, welche von diesem furchtbaren Schlag so unvorbereitet hart betroffen werden, was werden sie durchzumachen haben!"

Er drückte die Hand auf sein Herz und preßte die Lippen aufeinander, gewaltsam den Ausbruch seiner inneren Bewegung zurückdrängend.

„Darum", sagte der Kammerherr, „muß schnell gehandelt werden und dabei glaube ich Ihnen behülflich sein zu können und werde selbstverständlich Alles thun, was in meiner Kraft steht. Ich habe zwar keine Beziehungen in der eigentlichen Geschäftswelt, ich kann dieselben aber anknüpfen durch verschiedene Bekannte in der Residenz und werde Alles aufbieten, um etwas zu erreichen. Derartige Verhandlungen sind ja auch für einen Dritten leichter als für den Betheiligten selbst.

Wenn Sie Vertrauen zu mir haben, verehrter Vetter", fuhr er mit einem forschenden Blick auf das sorgenvolle Gesicht des Barons fort, „so geben Sie mir eine Vollmacht, für Sie zu handeln und abzuschließen. Das wird alle Schritte, die ich zu thun habe, wesentlich erleichtern und Sie dürfen gewiß sein, daß ich nichts abschließen werde, was nicht Ihren Interessen entspricht."

„Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen von Herzen", rief der Baron, tief aufathmend. „Sie nehmen mir eine schwere Last ab, gerade für solche Verhandlungen tauge ich nicht, und Sie mögen nun Erfolg haben oder nicht, mein Dank bleibt gleich aufrichtig und wahr. — Ich will Ihnen sogleich die Vollmacht aufsetzen, wenn Sie mir sagen, wie dieselbe abgefaßt sein soll."

„Es müßte", sagte der Kammerherr, „eine Generalvollmacht sein, die mich vollständig autorisirt, alle Rechtsgeschäfte in Ihrem Namen zu verabreden und abzuschließen. Selbstverständlich würde ich wichtige Abmachungen nicht ohne vorherigen Bericht treffen; nur muß ich Allen gegenüber, an die ich mich wenden will, vollkommen legitimirt sein. Der Wortlaut einer solchen Vollmacht ist mir nicht gegenwärtig, auch müßte dieselbe notariell sein. Sie müßten sich dann schon die Mühe geben, verehrter Vetter, in der nächsten Gerichtsstadt eine solche unbeschränkte Generalvollmacht auf meinen Namen ausfertigen zu lassen und mir dieselbe zuzusenden, wenn Sie anders mir das Vertrauen schenken wollen."

Der Baron Rochus ließ ihn nicht ausreden.

„Ich bin Ihnen dankbar, unendlich dankbar!" rief er. „Morgen werde ich die Vollmacht besorgen und Ihnen dieselbe sogleich zugehen lassen, wenn Sie nicht etwa vorziehen, sie hier zu erwarten."

„Ich halte es für besser", sagte der Kammerherr, „in aller Frühe zurückzureisen, um sogleich meine Erkundigungen einzuziehen und die erforderlichen Schritte vorzubereiten. Heute müssen Sie mir schon Gastfreundschaft gewähren, es geht kein Zug mehr auf dieser Bahn."

„Gastfreundschaft", sagte der Baron mit schmerzlichem Ausdruck, „wie klingt das Wort so bitter, wenn man mit dem Gast nur die Noth und Sorge zu theilen vermag."

„Und wie erhebend und wohlthuend ist es für den Gast", erwiderte der Kammerherr, „wenn er solche Sorge zu theilen vermag und sie vielleicht zu überwinden hoffen kann. Wie stehen Meinhard und Marianne zu dieser traurigen Sache?" fragte er.

„Marianne", sagte Baron Rochus, „ist ein Muster der Ergebung in das Unvermeidliche. Sie ist heiterer als sonst und thut Alles, um mir die Sorge zu erleichtern. Ja, ich glaube sogar, daß Sie mir Vieles verheimlicht, um mir die Leiden und Demüthigungen dieser Zeit, soweit sie es vermag, zu ersparen. Meinhard habe ich geschrieben, von ihm bin ich überzeugt, daß er das Unglück mit frischem und männlichem Muth ertragen wird. O hätte ich doch früher schon meinen Plan ausgeführt und ihn nach der Residenz geschickt, eine gute Parthie wäre für ihn die Rettung gewesen, jetzt kann ich es nicht möglich machen — wie wird sich seine Zukunft gestalten, wenn das ganze Gebäude meines Lebens zusammenbricht?" 42

„So weit sind wir noch nicht, verehrter Vetter", sagte der Kammerherr, „und komme es, wie es wolle — auch unsere größten Generäle haben in ihrer Jugend mit Dürftigkeit, ja mit Noth zu kämpfen gehabt, und Marianne wird, wenn meine Wünsche sich erfüllen und meine Carrière einen glücklichen Lauf nimmt, wie ich hoffe, niemals reich sein, aber dennoch hoffe ich, sie glücklich zu machen."

„Also Sie bleiben wirklich, trotzdem was jetzt geschehen, bei Ihrem Wunsch in Betreff meiner Tochter?" fragte der Baron mit einem Blick voll Herzlichkeit. „Es ist meine Pflicht, Ihnen diese Frage noch einmal zu stellen und Ihnen volle Freiheit des Entschlusses zu geben."

„Ich sollte es fast übel nehmen, daß Sie daran zweifeln können, ich habe Ihre Erlaubniß, mich um Mariannens Liebe zu bewerben, und Ihr Wort, mir die Hand Ihrer Tochter zu geben, wenn es mir gelingt, ihr Herz mir zu gewinnen. Daran halte ich fest, darauf baue ich die theuerste Hoffnung für die Zukunft. Zu übereilen haben wir nichts nöthig, vorläufig haben wir ja genug zu thun, um den Kampf durchzuführen, und vielleicht führt uns gerade diese schwere Zeit noch näher zusammen."

„Sie hat es bereits gethan", sagte der alte Herr, indem er, schnell aufspringend, den Kammerherrn umarmte und auf seine Wangen küßte, „und ich werde stolz sein, Sie meinen Sohn zu nennen."

Marianne trat ein.

Der Kammerherr küßte ihr innig die Hand und sagte ihr einige kurze, aber herzliche Worte der Theilnahme, für die sie lächelnd dankte, während sie die Augen niederschlug, um ihren Vater die Thränen nicht sehen zu lassen, die sie kaum zurückzuhalten vermochte.

Der Baron erzählte ihr, daß der Vetter Heinrich gekommen sei, um ihm mit Rath und That beizustehen, und sich als der erste und vielleicht auch einzige Freund in dieser bitteren Zeit bewährt habe.

Marianne drückte dem Kammerherrn stumm die Hand, aber der feuchte Blick, den sie zu ihm aufschlug, zeigte deutlich die innige Dankbarkeit, welche ihr Herz erfüllte.

Der alte Friedrich kam feierlich wie immer, den Herrschaften zu melden, daß das Souper servirt sei.

Der Kammerherr eilte in sein Zimmer, um flüchtig Toilette zu machen, denn auch in diesen dunklen Tagen blieb das alte Zeremoniell im Hause von Alten-Holberg unverändert.

(Fortsetzung folgt.)

21 Webergasse. Telephon No. 700.

Ch. Hemmer,

Webergasse 21. Parterre u. I. Etage.

empfiehlt

Tischläufer, vorgezeichnet, Stück **38, 50, 65** Pf.,

Tischläufer mit Hohlsaum, vorgezeich., Stück **65, 88, 1,10, 1,50** etc.

Tischläufer mit Hohlsaum und á jour, vorgezeich., Stück **1,20** bis 6,00 Mk.,

Tischdecken mit Hohlsaum, Stück **55, 75, 84** Pf. bis 5,00 Mk.

Servir-Tischdecken, vorgezeichnet, Stück **47** Pf. bis 4,50 Mk.

Eisdeckchen, vorgezeich., Stück **1, 3, 7, 12** Pf. etc.,

Kragenkasten, gezeich., **5, 10** Pf. bis 4 Mk., fertig gestickt **20, 30** Pf. etc.,

Handtücher, vorgezeich., Stück von **28** Pf. bis 4,50 Mk.,

Sophakissen, vorgezeich. in grau, Stück **25** und **38** Pf.

Nachttaschen, vorgezeich. in weiss, Stück von **20** Pf. bis 2,75 Mk.

Wandschoner, grau, creme und weiss, vorgezeich., Stück **50** Pf. bis 2.00 Mk.

Cravattenkasten, gezeich., Stück **38, 45, 75** Pf. etc., fertig gestickt **65** Pf. bis 5,00 Mk.

Filz- und Plüsch-Arbeiten, Nordische Arbeiten und Stickmaterialien.

Decken-Stoffe und **angefangene Decken** und **Läufer** für Wohnzimmer, Esszimmer und Salons, ferner für Garten- und Veranda-Möbel. — Muster zum Absticken **gratis.**

Smyrna-Näh- und Knüpf-Arbeiten. — Sudan-Arbeiten.

Neu! Daisy-Arbeiten! Daisy-Nadeln, Wolle und Vorlage für Kissen, Läufer, Teppiche etc. **Anlernung gratis.**

Inventur-Ausverkauf.

Nur kurze Zeit. **Enorme Auswahl.**

Glas — Krystall — Porzellan — Majolika.

Figuren, Vasen, Palm- u. Blumentöpfe, Wandteller, Jardinièren, sonstige **Majoliken u. Terracotten,** sowie auf alle **Luxus- u. Fantasie-Gegenstände** in Krystall, Porzellan, Steingut und Metall — **20% Rabatt.**

Decorirte Tafel-, Kaffee-, Thee-, Mocca-, und Waschservice, Thee-, Kaffee- u. Moccatassen, blau Zwiebelmuster u. Strohmustergeschirre; — **15% Rabatt.**

Ferner in Krystall: **Bowlen, Wein-, Bier- u. Liqueursätze,** Käseglocken, Butterdosen, Honigdosen, Fruchtschalen, Dessertservice u. Krystallteller, **Rheinwein- u. Moselwein-Römer** (ca. 250 Sorten), **compl. Trinkgarnituren,** Bierseidel, Becher etc., sowie alle Steinzeugartikel

Auf alle übrigen **Gebrauchs- u. Wirthschafts-Artikel für Haus u. Küche etc. etc.** — **10% Rabatt.**

Wie bekannt, führe nur die bevorzugtesten Fabrikate und bitte eine verehrl. Kundschaft, von dem überaus vortheilhaften Angebot ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen.

16. Häfnergasse 16. **M. Stillger** (Inhaber Wilh. Stillger), 16. Häfnergasse 16.

Glas- und Porzellanwaaren-Ausstattungsmagazin für Hotels, Restaurants und jede Privat-Haushaltung.

Versandt prompt nach allen Orten. 612

Reichshallen-Theater.

Direktion H. Söllner.

Neues Programm.

u. A. 662

The three Butterflies

Die Wunder auf dem Drahtseil.

Fred & Curt Musikalischer Burlesque-Act.

Phönix Trio Phänomenaler Fuß-Balance-Act

und das übrige grossartige Programm.

Näheres Straßenplakate.

Zum Backen und Kochen mit Zucker fein verieben, in den 25 Jahren bekannten Päckchen zum Hausgebrauch.
1 Päckchen 20 Pfg.
5 „ 75 „
Koch- und Backrecepte, verfasst von Lina Morgenstern gratis.

D. R. G. M.
Neu!
Kugel-Vanille in Kugeln, dosirt, dass 1 Kugel eine Tasse Thee, Milch, Kaffee, Cacao aufs feinste vanillirt, wodurch deren Wohlgeschmack überraschend gehoben wird.
Beutel mit 15 Kugeln 10 Pfg.

Bestreuzucker zum Bestreuen des Gebäcks, an Stelle von Vanillezucker in Beuteln à 10 Pfg.

Alle diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder des Vanilin, wenn mit Namen **Haarmann & Reimer** versehen.

Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den schädlichen und nervenaufregenden Bestandtheilen, die in der Vanille enthalten sein können, dabei wohlschmeckender und unendlich viel billiger als Vanille-Schoten.

General-Vertreter **Max Elb** in **Dresden.**

Zu haben in Wiesbaden bei: 173/18

A. Berling, Wilh. H. Birck, Heh. Eifert, Peter Enders, Adolf Genter, Th. Hendrich, E. M. Klein, C. W. Leber, Medicinal-Drog. „Sanitas", Carl Mertz, Peter Quint, J. M. Roth, Nachf., Emil Ruppert, Julius Steffelbauer, J. W. Weber.

The Berlitz School of Languages
Staatl. concess. Sprachinstitut für Erwachsene
4 Wilhelmstrasse 4, III.
Hauptsächlich **Französisch, Englisch, Italienisch und Deutsch für Ausländer.**
Prospecte gratis und franco durch den Director
G. Wiegand.

Wir machen speziell auf unsere Versicherung gegen

Einbruch-Diebstahl

bei geringen Prämien und coulanten Bedingungen aufmerksam besonders empfehlen wir unsere fertigen Policen über Mk. 5000, 10,000 und 20,000. 457

Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Subdirection Hessen-Nassau.
Wilhelmstraße 5.

„Regalia Preciosa"

Feinst Borneo-Decker, St. Feix- und Cuba-Einlage befriedigen den verwöhntesten Raucher!

Probekiste à 100 St. Mk. 7½ franko in ganz Deutschland

Alleinige Niederlage

Wilhelm Voll

Cigarren-Spezialhaus I. Ranges

Wiesbaden, Taunusstr. 5,
vis à vis dem Kochbrunnen. 548

Atelier für Photographie
Seerobenstr. 25 Carl Engel Seerobenstr. 25
Specialität: **Kinderaufnahmen.**
Neuestes Verfahren. Photocrayon u. glänzende Papiere.
469 Weihnachtsaufträge möglichst frühzeitig erbeten.
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Stets frisch!

Bismarck-Häringe, Rollmöpse, russische Sardinen Anchovis, Brat-Häringe, Brat Schellfische, Aal in Gelee, Häringe in Gelee, 341

Nürnberger Ochsenmaulsalat.

Wiesbadener Fisch-Consum
Wellritzstraße 24. **Wilh. Frickel.** Telephon 869

Männer-Turnverein.

Sonntag, den 19. Nov. Nachmittags **3 Uhr** findet in unserer Turnhalle, Platterstr. 16, unser diesjähriges

„Schauturnen"

statt, wozu wir unsere Mitglieder sowie Freunde der Turnerei ergebenst einladen.

Abends von 8 Uhr ab:

Abendunterhaltung mit Ball.

Nichtmitglieder können Abends nicht eingeführt werden. Mitgliedern ist der Zutritt nur gegen Vorzeigung der Einlaßkarte gestattet. 651

Der Vorstand.

Privat-Schlachten
werden angenommen bei
518 **Max Groos,** Körnerstraße 2.

Schutz-Marke. **Flaschenbier**
aus der
Mainzer Aktien-Bierbrauerei
empfiehlt in der anerkannt vorzüglichen, garantirt reinen Qualität in heller und dunkler Farbe,

Wilh. Hohmann,
Wiesbaden.
Sedanstr. Nr. 3. Telephon Nr. 564.

Das Bier ist in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen zu erhalten. — Weitere Verkaufsstellen werden gesucht, Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Das Publikum wird gebeten, genau auf obige Schutzmarke und der Bezeichnung 218

„Mainzer Aktien-Bier"

zu achten, da in letzter Zeit häufig Täuschungen vorgekommen sind.

Bettunterlagen — Gesundheits-Binden, I. Qualität per Dtzd. 1 M. ½ Dtzd. 60 Pf. — Verbandstoffe

Irrigateure
nach Professor **Esmarch,**
complet mit Schlauch, Mutter- u. Clystier-Rohr
809 von Mk. **1.40** an.

Inhalations-Apparate — Grosse Auswahl in Suspensorien, Clystierspritzen von 50 Pf. an. — Eisbeutel

Chr. Tauber, Drogenhandlung,
Kichgasse 6. **Telephon 717.**

Württemberger Hof
Michelsberg Nro. 3.
Mittwoch: **Metzelsuppe.**
7141 Gg. Stockhardt.

Mein **Zahn-Atelier**
6508* befindet sich jetzt
23, I. Schwalbacherstrasse 23, I,
gegenüber dem Faulbrunnenplatz.
Karl Märker.

---

40 Pfg. Pfd. Glanz-Oelfarben 40 Pfg.
empfiehlt **Carl Zies,** Grabenstr. 30 634

---

30 Pfg. Pfd. russ. Sardinen
empfiehlt **Carl Zik,** Grabenstraße 30. 695

Möbel und Betten
gut und billig zu haben, auch Zahlungserleichterung. 790
A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Mein **Zahn-Atelier** befindet sich von jetzt ab
Langgasse 28. Sprechstunden von 9—6 Uhr.
1889 **Paul Rehm.**

Deckreiser
zu haben **Feldstraße 13.**

Deckreiser
zu haben „Thüringerhof", Ecke Dotzheimerstraße.

Sarg-Magazin.
Empfehle mein Lager aller Arten Holz- und Metall-Särge zu den billigsten Preisen. 647
Moritzstr. 12 **Jos. Ochs,** Moritzstr. 12.